



Jahresbericht 2018

NABU Hamburg



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

111 Jahre – das klingt ziemlich alt! Diesen besonderen Geburtstag mit Schnapszahl feierte der NABU Hamburg in 2018. Und trotz seiner stolzen 111 Jahre waren die Aktivitäten des Landesverbandes voller Schwung. Über 470 Veranstaltungen führte der NABU durch: Führungen, Vorträge, Arbeitseinsätze, Fortbildungen, Feste und Mitmach-Aktionen. Und früher wie heute gilt: Das Ehrenamt ist die Voraussetzung für die vielen Erfolge unseres Verbandes. Etwa 500 Aktive engagieren sich in den Stadtteil- und Fachgruppen und leisteten auch im Jubiläumsjahr wieder Zehntausende Stunden freiwilliger Arbeit.

NABU-Gruppen betreuen mittlerweile 23 der 34 Hamburger Naturschutzgebiete und leisten mit ihrer praktischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Stadt. Ergänzend hinzu kommen die Aktionstage in der StadtNatur, die von vielen Hamburgerinnen und Hamburgern freiwillig unterstützt werden. Insgesamt 31 Einsätze wurden durchgeführt, davon 15 an Gewässern, 10 in Parks und Grünanlagen sowie sechs zur Pflege der Hamburger Moore.

Eine weitere, wichtige Säule unserer Arbeit ist die Umweltbildung. Das neue FuchsMobil war in 2018 158 Mal im Einsatz und begeisterte 10.000 Kinder und Jugendliche. Die HanseBird etablierte sich mit 2.000 Besuchern als Norddeutschlands Vogelfestival und 162 Führungen in der traditionsreichen Reihe „Was singt denn da?“ fanden in ganz Hamburg und Umgebung statt. Hinzu kommen

die NABU-Zentren Duvenstedter BrookHus und Carl Zeiss Vogelstation, die Ausgangspunkt für besondere Naturerlebnisse sind.

Mit all diesen Angeboten zeigt der NABU Hamburg auch im 111. Jahr seines Bestehens, dass es spannend ist, die Natur zu entdecken und sich für ihren Schutz einzusetzen. Dazu laden wir alle Hamburgerinnen und Hamburger ein.

Ihr Tobias Hinsch
Geschäftsführer NABU Hamburg



Der NABU Hamburg setzt sich seit 111 Jahren für Mensch und Natur in unserer Stadt ein.“

Vorwort	2
Praktischer Natur- und Artenschutz	
Flächenbetreuung	4
Betreuungs- und Eigentumsflächen	5
Aufgaben der Gebietsbetreuung	6
Aktiv für Hamburgs StadtNatur	7
Gewässerschutzprojekte	8
Vogelschutzprojekte	10
Moorschutz	11
Fledermausschutz	12
Naturschutz in der Elbtalaue	13
Ehrenamt im NABU Hamburg	14
Vieles angepackt in 2018!	16
Politische Lobbyarbeit	
Hamburgs Grün erhalten	17
Schiffsemissionen und Hafen	18
Agrarpolitik	19
Süderelberaum / A26	20
Elbvertiefung und WRRL	22
Verbandsbeteiligung	24
Natur erleben	
Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg	25
Reisen & Wandern	26
HanseBird	27
70 Jahre „Was singt denn da?“	28
Umweltbildung	
Integrationsprojekt	29
FuchsMobil	30
ElbForscher	31
Die Naturschutzjugend	32
Kommunikation	
111 Jahre NABU Hamburg	34
Insektensommer	35
Organisation	
Verbandsentwicklung	36
So funktioniert der NABU Hamburg	37
Ehrenamtlicher Vorstand des NABU Hamburg	37
NABU-Umweltstiftung Hamburg	38
Finanzen	
Finanzen und Mitarbeiterstruktur	39
Einnahmen und Ausgaben 2018	40
Transparenz und Verantwortung	42
Ein Nachlass für die Natur	43
Impressum	43



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Zum Erhalt der Artenvielfalt leisten NABU-Aktive zehntausende ehrenamtliche Arbeitsstunden in den betreuten Naturschutzgebieten.“



Drei der 23 Naturschutzgebiete, die der NABU Hamburg betreut: Fischbeker Heide (oben), Duvenstedter Brook (unten), Boberger Niederung (rechts).

Tina Wolkenhauer
Vorstandsmitglied
Praktischer Naturschutz

Verantwortung für unsere Natur Flächenbetreuung durch den NABU

Von den 34 Hamburger Naturschutzgebieten (NSG) betreute der NABU Hamburg in 2018 insgesamt 23.

Für 13 Naturschutzgebiete ist der NABU mit anderen Umweltverbänden Betreuungsgemeinschaften eingegangen. Die praktische Betreuungsarbeit wird mit Unterstützung der NABU-Landesgeschäftsstelle durch die Stadtteilgruppen wahrgenommen und erstreckt sich auf Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt, die Besucherinformation und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen. Für das in 2017 ausgewiesene NSG Neuländer Moorwiesen wurde gemeinsam mit dem BUND und der Loki-Schmidt-Stiftung in 2018 ein neuer Betreuungsvertrag geschlossen.

Der Landesverband Hamburg betreut darüber hinaus weitere NSG in Schleswig Holstein und Niedersachsen. Die Verhandlungen mit dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen, über einen Pachtvertrag für Flächen des Flaßbargmoores zogen sich auch in das Jahr 2018. Eine wichtige Voraussetzung auf dem Weg zur Ausweisung des Gebietes als Naturdenkmal.

Der NABU begleitete im vergangenen Jahr

im Rahmen der AG Naturschutz die Vorbereitungen zur Ausweisung des NSG Duvenwischen.

Zu den administrativen Betreuungstätigkeiten zählen auch die Bearbeitung zahlreicher Befreiungsanträge, die auf die zeitweise bzw. projektbezogene Aussetzung von Verboten in den NSGs abzielen. Die zu diesen Anträgen abgegebenen Stellungnahmen führten in einigen Fällen, bei denen die Beeinträchtigungen ein keinem Verhältnis zum Anliegen bzw. Nutzen für den Antragsteller standen, zu der Ablehnung der Befreiungsanträge oder aber auch zur Beauftragung von Gutachten, die die Beeinträchtigungen untersuchen sollten und zu Festsetzungen von Auflagen, die die Beeinträchtigungen zumindest mindern.



An Ort und Stelle

Betreuungs- und Eigentumsflächen

Übersicht der Naturschutzgebiete, die von den Stadtteilgruppen des NABU Hamburg betreut werden.

Betreuungs- und Eigentumsflächen

Neben den NSG befinden sich weitere Flächen in der Obhut des NABU Hamburg. Zurzeit sind etwa 30 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 30 ha im Besitz des Landesverbandes. Darüber hinaus bestehen Pachtverträge für weitere 30 Flächen, die eine Fläche von von etwa 70 ha umfassen, wobei etwa 50 ha auf Hamburger Gebiet liegen. Weitere 25 Flächen werden vom NABU betreut, für die keine Pacht- oder Nutzungsverträge bestehen. Dabei handelt es sich um Flächen in Parks oder gewässerbegleitende Areale.

Liste der betreuten Naturschutzgebiete

Der NABU Hamburg betreute (z.T. in Betreuungsgemeinschaften) 2018 im amtlichen Auftrag folgende Hamburger Naturschutzgebiete (in Klammern die betreuende Stadtteilgruppe):

Bezirk Altona

Schnaakenmoor (Gruppe West)
Wittenbergen (Gruppe West)
Flottbektal (Gruppe Altona)

Bezirk Bergedorf

Boberger Niederung (Gruppe Bergedorf)
Die Reit (Gruppe Bergedorf)
Kirchwerder Wiesen (Gruppe Bergedorf)
Zollenspieker (Gruppe Bergedorf)
Kiebitzbrack (Gruppe Bergedorf)
Borghorster Elblandschaft (Gruppe Bergedorf)
Allermöher Wiesen (Gruppe Bergedorf)

Bezirk Hamburg-Nord

Eppendorfer Moor (Gruppe Eimsbüttel)
Rothsteinsmoor (Gruppe Langenhorn)
Raakmoor (Gruppe Langenhorn)

Bezirk Hamburg-Mitte

Neßsand/Mühlenberger Loch (Gruppe Süd)
NSG Holzhafen

Bezirk Harburg

Fischbeker Heide (Gruppe Süd)
Moorgürtel (Gruppe Süd)
Finkenwerder Süderelbe / Mühlensand (Gruppe Süd)
Neuländer Moorwiesen (Gruppe Süd)

Bezirk Wandsbek

Duvenstedter Brook (Gruppe Walddörfer)
Ammersbek-Niederung (Gruppe Walddörfer)
Stellmoorer Tunneltal (Gruppe Rahlstedt)
Höltigbaum (Gruppe Rahlstedt)
Wittmoor (Gruppe Alstertal)

Wedel

NSG Haseldorfer Binnenelbe (Gruppe Wedel)

Norderstedt

NSG Oberalster-niederung (Gruppe Norderstedt)





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Dr. Christian Gerbich
Referent für Naturschutz



Naturschutzarbeit erfordert viel fachliche Kompetenz und praktisches Wissen, auf ehrenamtlicher und hauptamtlicher Ebene.“



Die NABU-Aktiven führen in den Betreuungsgebieten wichtige Artenschutzmaßnahmen durch wie Wiesenmahd oder Nistkastenkontrolle.

Viel zu tun! Aufgaben der Gebietsbetreuung

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter des NABU Hamburg führen in ihren Betreuungsgebieten eine Fülle an Pflege- und Artenschutzmaßnahmen durch.

Zu den Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- Kopfweidenschnitt
- Anlage und Pflege von Streuobstwiesen
- Heckenpflanzung und -pflege
- Wiesenmahd, z.B. zur Erhaltung von Orchideenstandorten
- Entkusseln von Gehölzaufwuchs zur Freistellung von Moor-, Grünland- und Heideflächen
- Pflege und Renaturierung von Gewässern (Teiche, Bäche, Rückhaltebecken), z.B. im Rahmen von Bachpatenschaften und des Projekts Eisvogel
- Bekämpfung von Neophyten
- Müll sammeln
- Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen, z.B. für Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien
- Kartierung ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen
- Regelmäßige Gebietskontrollen; Aufklärung und Information der Bevölkerung bei Verstößen gegen Schutzverordnungen etc.
- Durchführung von zahlreichen Exkursionen und Führungen
- Gebietsberuhigung, z.B. durch Sperrung „wilder“ Trampelpfade
- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten



Freiwillige Helfer/innen bei einem Aktionstag im Stadtpark (gr.).



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Nicht nur Tiere und Pflanzen profitieren von einer abwechslungsreichen StadtNatur. Auch der Mensch gewinnt an Lebensqualität.“



Alexander Heidorn

Ehrenamtliches Mitglied der Gruppe Wandsbek und der Fachgruppe Fledermausschutz



Aktiv für Hamburgs StadtNatur Artenvielfalt vor der Haustür

Der NABU Hamburg setzt sich mit einer Vielzahl an Projekten für die Lebensräume in der Stadt ein.

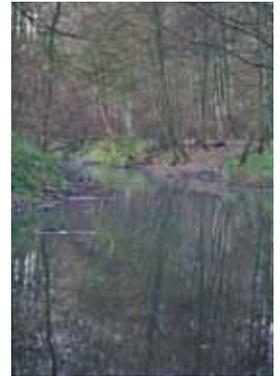
StadtNatur-Aktionstage

Im Rahmen des Projektes StadtNatur fanden 2018 wieder zehn Aktionstage statt. Es halfen über 235 ehrenamtliche Helfer/innen in den Bezirken Altona, Harburg, Mitte, Nord und Wandsbek an Wiesen und in Parks mit. Die positive Entwicklung der im Vorjahr bearbeiteten Flächen führte zu einer breiten Zustimmung in den Bezirksämtern und bei den Anwohnern, die sich immer häufiger beteiligen. So konnten weitere Lebensräume in öffentlichen Grünanlagen geschaffen werden. Dafür wurden neue Schmetterlingssäume angelegt und die heimische Vegetation durch das Entfernen von Neophyten gefördert. Auch lag ein besonderer Fokus auf dem Erhalt und der Pflege unserer Aktionsgebiete. Diese wurden erfolgreich unterhalten mit naturschonenden Werkzeugen wie der Handsense und dem Mähbalken. Dazu fand ein Sensenkurs statt. Schmetterlinge, Bienen und anderen Insekten konnten neue Lebensräume erschlossen werden. Auch Vögeln wurden durch das Aufhängen von Nistkästen neue Brutmög-

lichkeiten geschaffen. In 2018 wurden z.B. Aktionstage für den Star veranstaltet, bei denen freiwillige Helfer Staren-Nistkästen in Hamburger Parkanlagen aufhängten. Am 30.11.2018 fand die NABU-Tagung zum Thema „StadtNatur in Parks und Grünanlagen“ in den Räumen der GLS Bank in der Hamburger Neustadt mit rund 100 Teilnehmern statt, auch in diesem Jahr in Kooperation mit der HafenCity Universität.

Baumschutz

In der Geschäftsstelle liefen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung wegen einzelner Baumfällmaßnahmen auf. Zum Ende der Fällsaison wurden die Fälllisten der Straßenbäume ausgewertet: Insgesamt wurden 946 Straßenbäume gefällt und für nur 633 wurde Ersatz angegeben. Etwa 2/3 der Fällungen betrafen ältere Straßenbäume (Durchmesser des Baumstamms über 30 cm auf 130 cm Höhe). Die Fachgruppe Baumschutz ist bei konkreten Bauvorhaben vor Ort gegen Baumverluste aktiv.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Eine naturnahe Entwicklung der Alster ist unser Anliegen. Dafür setzen wir uns tatkräftig ein – mit engagierten Anwohnern und Akteuren.“

Das Projekt Lebendige Alster wurde 2018 mit praktischen Maßnahmen weitergeführt.

Neuer Schwung für unsere Bäche Aktivitäten im Gewässerschutz

Andreas Lampe
Referent für das Kooperations-
Projekt „Lebendige Alster“

Auch im Jahr 2018 wurden wieder fleißig die Fließgewässer Hamburgs renaturiert. Mit den Aktiven des NABU Hamburg wurden die kleinen Bäche im Hamburger Stadtgebiet streckenweise lebenswerter für Pflanzen und Tiere gestaltet.



Lebendige Alster

Im Januar 2018 startete das Folgeprojekt „Lebendige Alster – Neue Gewässerlandschaften für Hamburg“. Auch in diesem bis Ende 2021 finanzierten Projekt arbeiten die drei Naturschutzverbände Aktion Fischotterschutz, BUND Hamburg und NABU Hamburg gemeinsam an der ökologischen Aufwertung der Alster und ihrer Attraktivität als Naturerlebnisraum. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal in der Aufwertung der innerstädtischen Alster – der Alsterfleetstadt, der Außenalster und der anschließenden Kanäle. Dieser auf den ersten Blick weitgehend naturfeindliche Teil der Alster ist ein entscheidender Korridor für wandernde Tier- und Pflanzenarten zwischen Alster und Elbe. Fehlende Strukturen und Rückzugsgebiete führen dazu, dass hier nur sehr wenige Arten überleben können. Mit innovativen Ideen will das Projekt die Strukturvielfalt der innerstädtischen Alster erhöhen und sie so für Tiere und Pflanzen attraktiver machen. Gleichzeitig soll auch den Menschen

an der Alster die Bedeutung dieses Lebensraumes in der Stadt deutlich gemacht werden. Mit seinen neuartigen Ideen und Maßnahmen hat das Projekt Pilotcharakter und kann als allgemeines Vorbild für die Entwicklung städtischer Gewässer dienen. Doch auch an der fließenden Alster wird weiter renaturiert – über 2.000 Stunden freiwillige Arbeit kamen bei den 13 im Jahr 2018 organisierten praktischen Naturschutzzeinsätzen zusammen. Lange Abschnitte der Alster sind mittlerweile ökologisch aufgewertet und die durchgeführten Gutachten zu Fischen und Wirbellosen zeigen, dass die Alster wieder ein Stück lebendiger geworden ist.

> www.lebendigealster.de

Bach-Aktionstage

Bei 14 Bach-Aktionstagen konnten sich 2018 die kleinen Hamburger Stadtbäche wieder über den Einsatz vieler freiwilliger Naturschützer/innen freuen. Im Einsatz für bachtypische Kleinlebewesen, wie z.B. dem Bach-



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

Die Bach-Aktionstage wurden 2018 fortgesetzt und fanden wieder viele Helfer/innen.

”

Unsere Naturschutzmaßnahmen an Seebek und Osterbek lohnen sich. In welcher Großstadt kann man schon den Eisvogel beobachten?“



Michael Kasch

Ehrenamtliches Mitglied der NABU-Gruppe Bramfeld / Ohlsdorf / Barmbek

flohkrebs, Libellen- oder Köcherfliegenlarven, machten im Schnitt 30 Helfer bei jedem Einsatz mit und brachten insgesamt über 80 Tonnen Kies und Geröll mit Schubkarren auf einer Länge von ca. 3 km in die Bäche ein. Bei diesen über Hamburg verteilten Renaturierungen verbesserten freiwillige Helfer/innen aus dem Bereich des NABU-Ehrenamtes zusammen mit interessierten Bürgern und Schüler/innen, die meist im Umfeld des Baches wohnen oder zur Schule gehen, die Lebensbedingungen an einem Bach. Meist wurde Geröll, Kies und Totholz eingebaut, um dem vorher monotonen Bachlauf wieder zu mehr Struktur zu verhelfen. Auch im Umfeld der Bäche wurde für mehr Natur Hand angelegt: Wasserpflanzen und Bäume wurden gepflanzt und Uferbereiche mit heimischen Saatmischungen neu eingesät. Von naturnah strukturierten Uferbereichen profitieren Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte, Falter wie der Blauhechel, Bienen und andere Insekten. Die Wurzeln der Erlen sichern das Ufer und bieten gleichzeitig wiederum Lebensraum für viele Tiere.

Osterbek/Seebek

An Osterbek und Seebek wurden die Schulprojekte vom Vorjahr fortgeführt und ausgebaut. Schulkinder im Alter von 10 bis 19 Jahren beteiligten sich an Renaturierungs-

einsätzen und wurden bei ihren Projekten betreut. Es wurden Vorträge an Schulen gehalten, ergänzt durch Exkursionen und Renaturierungseinsätze an beiden Bächen. Auch konnten invasive Neophyten an den Bächen weiter zurückgedrängt werden, um den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere an beiden Kleingewässern zu fördern.

Die Sekundärauen wurden gepflegt und die dort aufkommenden Gehölze zurückgeschnitten. So konnten für Amphibien Laichplätze und besonnte Bereiche geschaffen werden. Zusätzlich fanden drei Aktionstage mit NABU-Freiwilligen und Geflüchteten statt. Dabei wurde an der Osterbek ein Bachabschnitt renaturiert und umgestaltet. In einigen Bereichen der Bäche konnte der Eisvogel trotz des heißen Sommers noch Fische fangen.

Der im Jahr 2015 an der Osterbek fertig gestellte 110 Meter lange naturnahe Bachlauf mit seinen Seitengerinnen und Amphibienteichen hat sich wieder ein Stück weiterentwickelt. Der Bach hat dort die Möglichkeit, sich seinen Weg immer wieder neu zu suchen und bildet Mäander und Kolke und kleine Tümpel in denen Gras- und Wasserfrösche trotz der Hitze des Sommers ihren Laich ablegen konnten.

> www.NABU-Hamburg.de/gewaesser



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Lebensraumserhalt ist die dringlichste Aufgabe für den Vogelschutz in Hamburg. Nur so bleiben uns die Weißstörche erhalten.“

Seit 2018 ist Ombeni Stickdorn-Ngonyani Schirmherrin für den NABU-Storchenschutz in Hamburg.

Einsatz für die gefiederten Nachbarn Vogelschutzprojekte des NABU Hamburg

Jürgen Pelch
Ehrenamtlicher Referent für
Storchenschutz

Gebäudebrüter leiden zunehmend unter Wohnungsnot. Das Projekt „Artenschutz am Gebäude“ des NABU Hamburg soll Abhilfe leisten. Ein weiterer Schwerpunkt im Vogelschutz sind die Aktivitäten für den Weißstorch, dem Wappenvogel des NABU.

Gebäudebrüterschutz

Die typischen Gebäudebrüter wie Mauersegler, Dohle, Haussperling und Co. haben es aufgrund von Sanierungen bzw. Modernisierungen aktuell nicht leicht. Wichtige Brutplätze gehen teilweise ersatzlos verloren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Pressemitteilungen und Presstertermine) wurde die Hamburger Bevölkerung auf die Problematik hingewiesen. Zu den Arten Turmfalke, Dohle, Haussperling und Mauersegler gab es konkrete Projekte mit Schulen, Kirchen und sonstigen Gebäudebesitzern. Es wurden 188 Nistkästen durch den NABU fachgerecht installiert. Der Artenschutz am Gebäude wird seit Jahren durch die Karl Kaus Stiftung und die Georg und Jürgen Rickertsen Stiftung gefördert.

Storchenschutz

Die Brutsaison 2018 der Hamburger Störche verlief erfolgreich. 23 Storchepaare mit ins-

gesamt 59 Jungtieren zählte der NABU – ein gutes Ergebnis, das die 46 Jungstörche aus 2017 deutlich übertrifft. Dabei sah es zu Beginn der Brutsaison sogar danach aus, dass es noch mehr werden könnten, da 32 Storchepaare im Frühjahr mit der Brut begonnen hatten, drei mehr als im Vorjahr. Die ungewöhnlich warmen Temperaturen der letzten Wochen und der Starkregen an Himmelfahrt haben den Störchen aber zu schaffen gemacht. Durch die lang anhaltende Trockenheit wurde die Nahrung für Störche knapp. Als Folge wurden mehrere Jungstörche aus dem Nest geworfen, da die Eltern sie nicht ausreichend versorgen konnten. Die Nahrungsknappheit führte auch zu heftigen Revierkämpfen, bei denen mehrere Eier zu Bruch gingen. Bei neun Storchepaaren gab es deshalb keinen Bruterfolg in diesem Jahr. Mit dem guten Brutergebnis zeigt sich die Hamburger Storchpopulation aber dennoch sehr stabil.

> www.NABU-Hamburg.de/stoerche





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Intakte Moore sind nicht nur Heimat seltener Tier- und Pflanzenarten, sondern leisten auch für den Klimaschutz wichtige Dienste.“



Anne-Lone Ostwald
Referentin für Moorschutz

Mehr Moor!

Aktivitäten zum Schutz der Moore

Der NABU Hamburg setzt sich aktiv für den Schutz der Moore ein. Die Maßnahmen umfassen zum einen die Pflege, aber auch Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Aktionstage.

Auch in diesem Jahr gingen die Aktivitäten im Bereich Moorschutz sowohl haupt- als auch ehrenamtlich engagiert weiter! In verschiedenen Betreuungsgebieten wurden sieben MOOR-Aktionstage gemeinsam mit den betreuenden NABU-Gruppen, Behörden und anderen Verbänden durchgeführt. Dabei wurden im Durchschnitt mit über 30 freiwilligen Helfer/innen pro Aktionstag Moorflächen entkusselt, Feuchtwiesen gemäht, Bäume gefällt und der Gehölzschnitt aus den Flächen herausgetragen.

Um die ehrenamtlichen Moorschützer des NABU zu vernetzen und neue Impulse für die praktischen Naturschutzmaßnahmen zu geben, wurde eine Fortbildung für praktischen Moorschutz unter Beteiligung von Behörden und Verbänden aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein angeboten. Außerdem eine Fortbildung zu Umweltbildung in Mooren.

Gemeinsam mit den NABU-Aktiven und anderen Akteuren wurde das Format MOOR-

Aktionswoche entwickelt und ein buntes Programm aus Führungen, Vorträgen, Arbeitseinsätzen und einer Fachtagung in Kooperation mit dem Centrum für Naturkunde der Universität Hamburg auf die Beine gestellt, das in 2019 öffentlichkeitswirksam angeboten wird. Eine Woche Aufmerksamkeit auf die Moore Hamburgs und die vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Pflege des Flaßbargmoores in Lurup, das der NABU gepachtet hat. Hier wurde eine neue ehrenamtliche Arbeitsgruppe aufgebaut, die gemeinsam mit Gruppe West für die Betreuung der Flächen zuständig ist. Mit Unterstützung der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) und dem Bezirksamt Altona wurden Pflegemaßnahmen diskutiert und eine Umsetzung in 2019 vorbereitet.

> www.NABU-Hamburg.de/moor



Die Fachgruppe Fledermausschutz des NABU Hamburg.
Pflebling: Zweifarb-Fledermaus (kl.)

Hilfe für die „Schönen der Nacht“ Ehrenamtlicher Fledermausschutz

Fledermäuse sind streng geschützt und stark gefährdet. Die Ehrenamtlichen der Fachgruppe Fledermausschutz des NABU Hamburg setzen sich für ihren Erhalt ein. 2018 war für die Fachgruppe wieder ein ereignisreiches Jahr

Dass viele Menschen die einzig aktiv fliegenden Säugetiere schützen möchten, macht sich in der stetig steigenden Zahl der Anrufe bemerkbar, die über das Fledermausnottelefon bei der Fachgruppe eingegangen. Allein 2018 erhielt die Gruppe 231 Anrufe, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 42%! Aus den vielen Telefonaten zu gefundenen Fledermäusen in und um Hamburg ergab sich eine Menge Arbeit: 151 Fledermäuse – auch hier ein Anstieg von 40% – wurden gefunden, mussten abgeholt, versorgt und gepflegt werden. Die meisten von ihnen konnten von den NABU-Aktiven gesund und gestärkt wieder ausgewildert werden. Die Pfleglinge der NABU-Fachgruppe in 2018 – nachweislich 11 der in Hamburg 14 vorkommenden Fledermausarten – kamen im gesamten Hamburger Stadtgebiet vor, nicht nur in den stärker bewaldeten Randgebieten, oft auch in der Hamburger Innenstadt, im Hafengebiet oder in dicht bewohnten Hochhaussiedlungen. Die Fachgruppe Fledermausschutz konnte

im vergangenen Jahr viele neue Quartiere entdecken und sie schützen. Hierbei kommt es immer wieder zu Situationen, die die Ehrenamtlichen immer wieder begeistern. So wurden in einem Fall Einflüge durch ein geöffnetes Fenster eines Gebäudes gemeldet, wodurch ein Wochenstubenquartier von 232 Mückenfledermäusen entdeckt wurde! Des Weiteren wurden die Aktiven auf ein Quartier aufmerksam, bei dem sich unerfahrene Jungtiere über eine Öffnung in einen Schulflur „verirrten“. Durch eine genaue Untersuchung konnte die Öffnung verschlossen, das Quartier gesichert und somit 29 „verirrte“ Jungtiere gerettet und ins Quartier zurückgeführt werden.

> www.NABU-Hamburg.de/fledermaus



Die Arbeitsgemeinschaft Elbtalaue (o. li., v. li.): Oliver Schuhmacher, Prof. Dr. Horst Wilke, Klaus Müller, Rolf Bonkwald

Naturschutz in der Elbtalaue

Seltene Arten und Lebensräume

Seit den 1970er Jahren engagiert sich der NABU Hamburg in der Elbtalaue. Durch den Ankauf von Flächen in Verbindung mit der für den Erhalt und die Entwicklung notwendigen Pflege konnten wertvolle Gebiete langfristig für den Naturschutz gesichert werden.

In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt betreut der NABU inzwischen rund 500 ha eigene Flächen. Schwerpunkt ist die praktische Naturschutzarbeit in Verbindung mit den Möglichkeiten des Naturerlebens, die über Führungen, Beobachtungsstände, Infotafeln und -materialien ergänzt werden.

2018 konnte der NABU seinen Flächenbestand im Wrechow mit dem Kauf einer artenreichen Grünlandfläche um 5,3 ha erweitern. Die Wiesen werden weiterhin extensiv bewirtschaftet, wobei verstärkt auf eine Mahd mit Artenschonstreifen geachtet werden soll. Dies sind ungenutzte Streifen, die für Insekten und andere Kleintiere überlebenswichtige Rückzugsräume darstellen.

Eine neue 40-seitige Broschüre stellt die Naturschutzaktivitäten und die NABU-Projektgebiete in der Elbtalaue vor.

Erste Ergebnisse aus dem von der Ernst-Commentz-Stiftung geförderten Projekt zur Aufwertung artenarmer Grünlandflächen zeigen, dass einige Naturschutzflächen

stark ausgemagert und teilweise versauert sind. Dieser Entwicklung wird nun mit gezielter Nährstoffzugabe (u.a. Kalium, Magnesium) und an den Naturschutzzielel ausgerichteteter Kalkung entgegengewirkt. Die Mahdgutübertragung konnte aufgrund der langen Dürre in 2018 noch nicht wie geplant durchgeführt werden. Die vor drei Jahren von der Uni Hamburg errichtete Klimastation auf dem Höhbeck registrierte von Anfang Februar bis Anfang November 2018 lediglich 134 mm Niederschlag.

So waren auch die Bedingungen beim mittlerweile 7. Aktiven-Wochenende Anfang September – warm und trocken.

> www.NABU-Hamburg.de/elbtalaue



Neue Broschüre zur Naturschutzarbeit in der Elbtalaue



WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



Dagmar Meske
Vorstandsmitglied
Ehrenamtsförderung

„Durch unsere Gruppen ist der NABU im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus präsent. Das geht nur mit ehrenamtlichen Engagement.“

Ehrenamt im NABU Hamburg Stadtteil- und Fachgruppen

Die Arbeit des NABU stützt sich auf die Mitglieder und die ehrenamtlich Aktiven. Die Gruppen des NABU Hamburg sind Herz und Seele des Verbandes.

Das Ehrenamt ist die tragende Säule des NABU Hamburg. 2018 gab es 10 Fach- und 18 Stadtteilgruppen. Die Stadtteilgruppen leisten konkrete Naturschutzarbeit vor Ort, insbesondere in den Naturschutzgebieten. Dazu zählen z.B. praktische Biotoppflegearbeiten in Betreuungsgebieten, Bestandsaufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt, konkrete Artenschutzmaßnahmen und Kontakte zu Bezirksämtern und bezirklichen Gremien.

Die Fachgruppen widmen ihre geballte Aufmerksamkeit und Expertise jeweils einem speziellen Thema. So gibt es Gruppen zu den Themen Amphibien, Fledermausschutz, Insektenkunde, Ornithologie, Wolf, Baumschutz, Naturgarten und Naturfotographie. Die lokale Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung wird bei allen Gruppen großgeschrieben – in Form von naturkundlichen Führungen, Vorträgen und Ausstellungen. Ein weiteres unentbehrliches Aufgabenfeld ist die Erarbeitung von Stellungnahmen zu geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft

in Zusammenarbeit mit der NABU-Geschäftsstelle.

Jede Gruppe trifft sich regelmäßig, meist monatlich, zur Koordinierung ihrer Aktivitäten, zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Neuinteressierte sind dabei stets willkommen: Profi mit weitreichenden Vorkenntnissen muss dafür niemand sein, eine Begeisterung für Natur und die Motivation diese zu schützen genügen als „Einstellungskriterien“.

Dieses ehrenamtliche Engagement der Hamburger NABU-Aktiven sollte auch 2018 wieder angemessen gewürdigt werden: Im Januar luden die Hauptamtlichen der Hamburger Geschäftsstelle sowie der Vorstand des NABU Hamburg als Geste der Dankbarkeit erneut zum NENA – dem Neujahrsempfang für NABU-Aktive. 150 Gäste fanden den Weg in die Geschäftsstelle und genossen sowohl den vergnüglichen Abend als auch die Gelegenheit zum Austausch, Kennenlernen und Vernetzen.



Der NABU Hamburg hat zusätzlich zu den Stadtteilgruppen auch Fachgruppen in den Bereichen Amphibien- und Reptilienschutz, Fledermausschutz, Entomologie, Ornithologie, Wolf, Baumschutz, Naturgarten, Gewässerschutz und Fotografie.



Renaturierung der Wedeler Au



Presseaktion für die Volksinitiative



Storchenschutz



Arbeiten an der Osterbek



Insektenhotel in Altona



Starenkästen für Wilhelmsburg



Anpacken an der Düpenau



Helfer beim Kiebitzfest



Fledermausschutz in Wedel



Müll sammeln an der Elbe



Starenkästen für Wedel



Aktionstag im Moorgürtel



Einsatz Carl Zeiss Vogelstation



Infostände auf der HanseBird



Einsatz im Raakmoor



Entkusseln im Schnaakenmoor



Kies einbringen am Jenfelder Bach



Bäume pflanzen in Steilshoop



Vogelkundliche Führung



Abbau Kiebitzschutzzaun

Vieles angepackt in 2018!

Ehrenamtliche im Einsatz

Auch 2018 waren Ehrenamtliche in Hamburg und Umgebung in zigtausenden Arbeitsstunden für den Naturschutz im Einsatz. Die hier gezeigten Fotos zeigen nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten. In diesem Jahr Gruppen erbrachten über 500 Ehrenamtliche zehntausende freiwilliger Arbeitsstunden für die Natur in unserer Stadt.



Übergabe der gesammelten Unterschriften im Mai 2018

”

Saubere Luft, besseres Stadtklima, Artenvielfalt, Gesundheit und Wohlbefinden – es gibt viele gute Gründe, Hamburgs Grün besser zu schützen.“

DIE NATURSCHUTZMACHER



Alexander Porschke
1. Vorsitzender

Hamburgs Grün erhalten Volksinitiative des NABU Hamburg

Am 1. Dezember 2017 startete der NABU Hamburg seine erste Volksinitiative mit dem Titel „Hamburgs Grün erhalten“. Die Initiative ist mit dem Ziel angetreten, dass grüne Flächen in Hamburg besser geschützt werden.

Anstoß für den Weg einer Volksinitiative war der stetige Verlust grüner Flächen und Naturwerte, der u. a. einer wachstumsorientierten Stadtentwicklung geschuldet war.

Mit einer breiten angelegten Kampagne ist es dem NABU gelungen, das Thema Stadtentwicklung in den Fokus einer intensiven politischen und gesellschaftlichen Debatte zu bringen. Verbunden mit der Initiative wurde das Thema verstärkt von den Medien aufgegriffen. Ebenso trugen eigene Veranstaltungen, Teilnahmen an externen Diskussionsforen (u. a. im KörberForum und taz Salon) und eine Debatte im Umweltausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft zu einer dauerpräsen- und kontroversen Auseinandersetzung mit Hamburgs Stadtplanung bei. Dabei war eine der zentralen Fragen: Wie stark und vor allem wo soll Hamburg zukünftig wachsen?

Nicht nur beim Sammeln der Unterschriften halfen viele Ehrenamtliche mit, auch bei einer Protestaktion auf dem Hamburger Rathaus waren sie dabei, um die Volksinitiative

mit ihrem Gesicht zu unterstützen.

Ende Mai 2018 überreichten die Initiatoren der Volksinitiative dann im Hamburger Rathaus über 23.000 Unterschriften im Beisein der Fraktionschefs von SPD (Dirk Kienscherf) und Grünen (Anjes Tjarks). Kurz darauf wurde das erfolgreiche Zustandekommen der Volksinitiative bestätigt. Damit konnten im Juni 2018 erste Verhandlungsgespräche über Möglichkeiten zum Schutz des Hamburger Grüns geführt werden. An den Gesprächen sind die Initiatoren der Volksinitiative, unter anderem NABU-Vorsitzender Alexander Porschke, sowie Vertreter der Regierungsfractionen von SPD und Grünen beteiligt. Ob ein Kompromiss zwischen der Hamburgischen Bürgerschaft und den Vertreter/innen der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ ausgehandelt werden kann, entscheidet sich also erst im Jahr 2019. Scheitern die Verhandlungen wird der NABU Hamburg den nächsten Schritt eines Volksbegehrens einleiten.

> www.NABU-Hamburg.de/gruenerhalten

**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Malte Siegert
Leiter Umweltpolitik

”

Die schlechte Luft im Hafen ist eine Belastung für Umwelt und Gesundheit. Hier muss die Politik dringend handeln.“



Saubere Luft

Emissionen durch die Seeschifffahrt

Der Hafen spielt für Hamburg und das Umland wirtschaftlich eine große Rolle. Gleichzeitig stoßen vor allem Containerschiffe viel CO2 aus. Der NABU Hamburg setzt sich auf politischer Ebene für mehr Maßnahmen zur Luftreinhaltung ein.

Seit vielen Jahren liegt ein Arbeitsschwerpunkt des NABU Hamburg im Bereich von Emissionen aus Seeschifffahrt und Häfen. Zum Thema Luftqualität hat sich der NABU auch über nationale und europäische Grenzen hinaus einen Ruf als anerkannter Experte erarbeitet. In diesem Zusammenhang nehmen Mitarbeiter/innen an zahlreichen Veranstaltungen teil. Inhaltliche Beiträge wurden unter anderem auf Einladung des chinesischen Umweltministeriums in Peking, sowie auf dem Green Ports Congress in Amsterdam geleistet. Gemeinsam mit Mitarbeiter/innen des Bundesverbandes veranstaltete der NABU zudem eine eigene Konferenz gemeinsam mit dem französischen Umweltministerium in Paris und festigte als Koordinator zudem das Netzwerk vor allem südeuropäischer Umweltorganisationen, die zu Schifffahrt und Häfen arbeiten.

Luftmessnetz

Im Oktober veranstaltete der NABU sei-

ne Auftaktveranstaltung für das Projekt „Luftmessnetz am Hafenrand“. Das von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung geförderte Projekt wird in Kooperation mit dem Hamburger StartUp Breeze durchgeführt. Hintergrund: Die tatsächliche Belastung der Luft in hafennahen Gebieten ist unklar und das offizielle Messnetz der Stadt unzureichend. Deswegen will der NABU mit eigenen Sensoren zwischen Hafencity und Övelgönne ab Frühjahr 2019 eigene Daten erheben. Zudem spielte das Thema Luftreinhaltung bei Aktionen im Rahmen des Hafengeburtstags und bei zahlreichen Gesprächen mit diversen Vertretern von Politik, Verwaltungen oder der maritimen Wirtschaft eine besondere Rolle. Der NABU ist ein anerkannter Gesprächspartner für Hafen und Seeschifffahrt und die deutsche Umweltorganisation, die sich für einen wirklich „grünen Hafen“ einsetzt.

> www.NABU-Hamburg.de/luftmessnetz



Mess-Sensor von Breeze für das entstehende Luftmessnetz



Prominente wie Dagmar Berghoff unterstützen die Kampagne.

Meine 114 Euro

Kampagne für eine neue Agrarpolitik

Unsere Steuergelder für eine faire, gesunde und naturverträgliche Landwirtschaft. Mit seiner Kampagne setzt sich der NABU für eine zukunftsfähige Reform der europäischen Agrarpolitik ein.

Derzeit zahlt jeder EU-Bürger pro Jahr 114 Euro an Steuergeld für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP). Es ist der mit Abstand größte Topf des EU-Haushalts. Bislang werden die Gelder jedoch überwiegend umweltschädlich und verschwenderisch verteilt. Der größte Anteil fließt pauschal pro Hektar – egal, ob die Flächen umweltfreundlich bewirtschaftet werden oder nicht. Die Folgen sind dramatisch: Insekten sterben in rasantem Tempo, Vögel verschwinden aus der Feldflur, das Grundwasser ist stellenweise stark mit Nitrat belastet. Das muss sich jetzt ändern – mit einer Reform der EU-Agrarpolitik! Die anstehenden Neuverhandlungen zwischen nationalen Regierungen und EU-Parlament über die Agrarsubventionen der nächsten sieben Jahre ist die letzte Chance, die Kehrtwende einzuleiten. Der NABU hat aus diesem Anlass die Kam-

**NEUE
AGRARPOLITIK
JETZT!** #FutureOfCAP

pagne „Meine 114 Euro“ ins Leben gerufen. Bürgerinnen und Bürger können Postkarten mit 114-Euro-Geldschein-Motiv an ihren Bundestags- und EU-Abgeordneten schicken und teilen und ihm oder ihr auf diesem Weg mit, wofür „ihre“ 114 Euro verwendet werden sollen.

Der NABU Hamburg unterstützt diese Kampagne des Bundesverbandes und hat in 2018 auf seiner Website und über Plakatmotive auf die Aktion aufmerksam gemacht. Außerdem fand am 14. März 2018 eine Lesung des Buches „Das Ende der Natur: Die Landwirtschaft und das stille Sterben vor unserer Haustür“ mit anschließender Diskussion zur gegenwärtigen Agrarpolitik statt. Die Kampagne wird auch in 2019 fortgesetzt.

> www.NABU.de/meine114euro



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Durch Verhandlungen konnten wir neue Flächen für die Natur sichern und die erheblichen Belastungen durch die Autobahn zumindest verringern.“

Frederik Schawaller
Mitglied des ehrenamtlichen
Leitungsteams der Stadtteil-
gruppe Süd

Erfolgreich verhandelt Autobahn A26 West

Nach langen Verhandlungen erreichte der NABU Hamburg außergerichtlich Naturschutzmaßnahmen im Süderelberaum.

Im Süderelberaum, vor allem im Hamburger Teil des Alten Landes, sind zahlreiche große Vorhaben geplant. Dazu zählen u.a. der Bau der Autobahn A26 und die Neuordnung des Obstbaus. Auch in 2018 beanstandeten der NABU und andere Naturschutzverbände, dass durch die verschiedenen Vorhaben wesentliche Teile des Süderelberaums als Lebensraum für Tiere und Pflanzen bedroht sind. Vor allem besteht die Gefahr, dass der Naturraum im Tal der Alten Süderelbe durch die von Stade kommende A26 West vom Naturraum im Moorgürtel dauerhaft abgetrennt werden könnte. Durch die Einbindung des NABU Hamburg und der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg wurde die Planung im Prozess deutlich naturverträglicher gestaltet. Davon profitiert vor allem der Fledermausschutz. Eine Grünbrücke über die das Gebiet zerschneidende Autobahn A26 sichert zudem die Funktionalität eines Biotopkorridors zwischen Alter Süderelbe im Norden sowie dem Naturschutzgebiet Moorgürtel bei Harburg.

Diesen Biotopkorridor hatten die Umweltverbände zur Voraussetzung einer Einigung mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) gemacht. Der Verhandlungsprozess über eine gütliche Einigung für die A26 West stockte immer wieder. Bis Ende Dezember 2018 blieb unklar, ob und wie die BWVI gemachte Zusagen gegenüber dem NABU hinsichtlich der dauerhaften Sicherung eines vereinbarten Biotopkorridors einhalten will. Erst in allerletzte Minute kam die Einigung zwischen dem neuen Wirtschaftssenator Westhagemann, dem NABU-Vorsitzenden Alexander Porschke und Monika Bock als Vertreterin der übrigen in der AG Naturschutz organisierten Naturschutzverbände zustande. Die erfolgreiche Gütevereinbarung zur A26 West ist ein Meilenstein in Bezug auf Verhandlungen zwischen Behörden und Umweltverbänden. Der NABU lehnt zwar das Autobahnvorhaben A26 West grundsätzlich ab. Da sich das Vorhaben aber angesichts des bereits bestehenden nie-



Unterzeichner von links nach rechts: Matthias Grabe (CTO HPA), Andreas Rieckhof (Staatsrat der BWVI, Bereich Verkehr), Monika Bock (Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg), Alexander Porschke (Vorsitzender NABU Hamburg), Michael Pollmann (Staatsrat der Behörde für Umwelt und Energie)



dersächsischen Autobahnabschnitts kaum hätte verhindern lassen, ist der ausgehandelte Ausgleich zwischen Behörde und Umweltverbänden für einen gewaltigen Eingriff ein wirklich großer Erfolg für Natur und Umwelt.

Weiter laufen die Planungen zur A26 Ost, der so genannten Hafenuferspange. Das Vorhaben ist vor allem an die Umschlagsentwicklung des Hamburger Hafens gekoppelt (Hafenentwicklungsplan 2012: 25 Millionen Container in 2025). Weil das Wachstum nicht nur stagniert, sondern sogar rückläufig ist, setzte sich der NABU auch 2018 in unterschiedlichen Zusammenhängen dafür ein, die Planung zu stoppen. Stattdessen sollte das ökologisch und sozial problematische, sowie mit 1,5 Milliarden Euro für 10 Kilometer ökonomisch extrem teure Vorhaben einer A26 Ost durch eine Aufwertung des Veddelers Damms („Haupthafenroute“) ersetzt werden. Vorteil: dem auch im Bundesverkehrswegeplan bevorzugten Erhalt, bzw. Ausbau vor einem in-

frastrukturell überdimensionierten und planerisch veralteten Neubau würde einerseits Rechnung getragen. Andererseits könnten negative ökologische Wirkungen, eine städtebaulich anachronistische Zerschneidung von Stadtteilen sowie die Inanspruchnahme von rund 16 Hektar Landschaftsschutzgebiet (LSG) vermieden werden. Denn die Behörde für Verkehr und Innovation (BWVI) plant bei Kirchdorf Süd einen Tunnel von 400 auf rund 1,5 Kilometer zu verlängern. Da der Bund anfallende Extrakosten der Verlängerung nicht trägt, soll die Maßnahme für besseren Lärm- und Luftschutz mit Wohnungsbau im LSG gegenfinanziert werden. Weil nach Auffassung des NABU die Interessen der Menschen für weniger Lärm und bessere Luft gegen die Natur ausgespielt werden, hat der NABU Widerstand angekündigt.

> www.NABU-Hamburg.de/verkehr

**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Eike Schilling

Referent für Gewässerschutz
und Koordinator „Praktischer
Naturschutz“

”

Der Schutz unserer Gewässer benötigt eine starke Gesetzgebung. Daher setzt sich der NABU für den Erhalt der Wasserrahmenrichtlinie ein.“

Zustand der Gewässer verbessern Elbvertiefung und Wasserrahmenrichtlinie

Wasserlebensräume sind Heimat einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Die Elbe, aber auch die anderen Gewässer Hamburgs, verdienen deshalb besonderen Schutz. Dafür setzt sich der NABU ein.

Nachdem am 9. Februar 2017 das Vorhaben der 9. Elbvertiefung vom Bundesverwaltungsgericht in Leipzig als „rechtswidrig und nicht vollziehbar“ abgeurteilt wurde, nutzten die Vorhabenträger Hamburg Port Authority sowie die Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes 2018, Defizite bei der Ersatzmaßnahme zur vom Gericht abgelehnten Maßnahme Kreetsand sowie fehlenden Nachweisen zur Kohärenzsicherung und Salinität auf niedersächsischer Seite zu heilen. Als Ausgleichsmaßnahme zum Erhalt des Schierlings-Wasserfenchels wurde eine Fläche auf der Billwerder Insel identifiziert, die in ein Planergänzungsverfahren eingebracht wurde. Entsprechende Unterlagen wurden im Frühjahr 2018 ausgelegt. Die klagenden Umweltverbände BUND, WWF und NABU nahmen dazu umfänglich Stellung. Die Verbände hätten den am 23.08.2018 erlassenen Planergänzungsbeschluss im Eilverfahren mit dem Ziel, einen Baustopp zu erreichen, weiter beklagen können. Angesichts geringer

Erfolgsaussichten eines Eilverfahrens reichten die Kläger nunmehr eine reguläre Klage im Hauptsacheverfahren ein. Zudem wird geprüft, ob die Vorhabenträger angesichts der Fehlentwicklungen nach der Elbvertiefung von 1999 nach dem Umweltschadengesetz haftbar gemacht werden können. Das europäische Gesetz trat 2007 in Kraft, wurde bisher jedoch noch nie angewendet.

Die grundsätzliche Kritik der Umweltverbände BUND, WWF und NABU an der Elbvertiefung bleibt bestehen. Die Umweltverbände erachten die der Bewertung zugrundeliegenden Gutachten der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) weiterhin für unzureichend. Im Sinne der Vorsorge und der Vermeidung möglicher unkalkulierbarer Entwicklungen nach einer Vertiefung ist eine Aktualisierung überholter Berechnungen zwingend erforderlich. Denn schon nach der letzten Elbvertiefung hat sich der Tidenhub anders als prognostiziert entwickelt – allein seit 2011 hat er sich um ca. 20 Zentimeter erhöht.



Fahrrinnenanpassung, Sedimentmanagement, Forum Tideelbe – die Elbe und der Gewässerschutz beschäftigen auch weiterhin den NABU Hamburg.

Forum Tideelbe

Seit drei Jahren ringen unterschiedliche Beteiligte aus Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Umweltverbänden im „Forum Tideelbe“ darum, mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Tideelbe zu identifizieren und umzusetzen. Für fünf konkrete Projektgebiete wurden 2018 Maßnahmen und Varianten definiert, die in Machbarkeitsstudien bis 2019/2020 näher untersucht werden sollen. Darauf basierend soll das Forum abschließend Empfehlungen für Umsetzungen geben. Die folgenden Maßnahmen werden näher betrachtet: Alte Süderelbe, Haseldorfer Marsch, Kiesteich, Borsteler Nebelbe, Dove-Elbe und übergreifend die Nebelben.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde in 2018 weiterhin kritisch begleitet – u. a. durch die seit 2005 bestehende verbandsübergreifende Arbeitsgruppe. Da die Einleitungen aus Straßenabwässern das

Entwicklungspotenzial der vielen kleinen Bäche in Hamburg entscheidend einschränken, wurde 2018 weiterhin ein Schwerpunkt auf dieses Thema gelegt. Ziel des NABU ist hier eine Ausweitung der Bemühungen der Stadt zu erreichen, um die Beeinträchtigungen der Gewässer durch Einträge insbesondere von den stark befahrenen Straßen deutlich zu reduzieren.

Insgesamt verläuft die Umsetzung von Maßnahmen stellenweise nach wie vor schleppend. In vielen Bezirken sind die Sachbearbeiter/innen sowohl für die Umsetzung von Wasserrahmenrichtlinien-Maßnahmen zuständig als auch für wasserwirtschaftliche Fragestellungen bei Erschließungen/Bebauungen. Und da dem Wohnungsbau eine höhere Priorität zugewiesen wird als dem Gewässerschutz, fehlen die notwendigen Kapazitäten, um den Zustand der Gewässer zu verbessern.

> www.NABU-Hamburg.de/gewaesser

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



Monika Bock

Leiterin des Büros der
„Arbeitsgemeinschaft
Naturschutz Hamburg“

”

Durch das Zusammenwirken der Verbände können Beteiligungsverfahren kompetent und zeitsparend begleitet werden.“

Gemeinsam Stellung beziehen Verbandsbeteiligung

In der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg haben sich sieben Hamburger Naturschutzverbände zusammengeschlossen für gemeinsame Beteiligungsverfahren.

Der NABU nimmt als anerkannte Naturschutzvereinigung gemeinsam mit sechs anderen Naturschutzverbänden in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg zusammengeschlossen das Mitwirkungsrecht nach § 63 BNatSchG bzw. §21 HmbB-NatSchAG wahr. Zweck der Kooperation mit Sitz in der NABU-Geschäftsstelle ist die einheitliche Organisation der Beteiligungsverfahren, die inhaltliche Abstimmung, sowie die gemeinsame Vertretung der Naturschutzinteressen in Genehmigungsverfahren. Gemeinsames Ziel ist, die Position und die Belange des Naturschutzes bei Planungen und Vorhaben, die in Natur und Landschaft eingreifen, zu vertreten. Die Mitgliedsverbände bringen ihren Sachverstand in Verwaltungsentscheidungen ein, um zu erreichen, dass eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt erfolgt, und dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Landschaftsachsen und die grüne Lebensqualität in Hamburg erhalten bleiben.

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Dies entschärft Konflikte und entfaltet auch eine verfahrensbeschleunigende Wirkung. Im Jahr 2018 wurden 90 Verbandsbeteiligungsverfahren bearbeitet, dabei wurden in 50 Fällen Stellungnahmen zu den Verfahren abgegeben. Aus Umweltsicht besonders kritische Beteiligungsverfahren waren u.a.: B-Plan Entwurf Rahlstedt 131 mit FNP/LAPRO-Änderung, B-Plan Wilhelmsburg 97 – Anwendung § 13 a BauGB, Änderungen von LSG-Verordnungen zur Aufhebung des Landschaftsschutzes.

> www.agnaturschutz-hamburg.de

Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg



Das Duvenstedter BrookHus



Die Carl Zeiss Vogelstation in Wedel



Die NABU-Infozentrale in Borgfelde

Duvenstedter BrookHus

Der NABU Hamburg betreut dieses Infohaus der Stadt Hamburg seit 1983, das seit 2015 den Namen BrookHus trägt. Eine Ausstellung präsentiert die Natur der Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald. In der Zeit von Anfang Februar bis Ende November 2018 kamen über 16.082 Besucher. Als Ergänzung zur Dauerausstellung wurden sechs Wechseiausstellungen mit Fotos und Kunstbildern gezeigt.

Im Bereich Umweltbildung wurden in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte Dezember 104 Veranstaltungen mit über 2.286 Teilnehmern durchgeführt. Das Familienevent Kranichfest am 12.08.2018 erfreute sich wieder großer Beliebtheit und wurde von ca. 900 Personen aller Altersgruppen besucht.

Duvenstedter BrookHus

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg

Geöffnet:

Februar, März, November: Sa, 12 bis 16 Uhr,
So, feiertags 10 bis 16 Uhr
April bis Oktober: Di bis Fr 14 bis 17 Uhr, Sa 12
bis 18 Uhr, So, feiertags 10 bis 18 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/brookhus

Carl Zeiss Vogelstation

Die Carl Zeiss Vogelstation liegt in der Wedeler Marsch westlich von Hamburg. 2018 besuchten über 12.000 Vogel- und Naturfreunde die überregional bekannte Vogelbeobachtungsstation.

Für Besucher wurden 68 Veranstaltungen, hauptsächlich vogelkundliche Führungen, durchgeführt, die etwa 3.000 Teilnehmer fanden. Das Kiebitzfest am 22. April war erneut gut besucht, von Kindern, als auch von Erwachsenen.

Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Biotops und zur Ehrenamtsförderung durchgeführt. Im September wurden die Inseln mit neuem Kies versehen, die übrigen Inseln gemäht und das Mähgut per Boot an die Ufer transportiert.

Carl Zeiss Vogelstation

in der Wedeler Marsch

Geöffnet:

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag,
Feiertage von 10 bis 16 Uhr.

> www.NABU-Hamburg.de/czv

NABU-Infozentrale Borgfelde

Die NABU-Infozentrale in Hamburg-Borgfelde ist die richtige Adresse für Naturliebhaber. Hier erwartet die Besucher eine Auswahl an Nistkästen, Vogelfutter, Insektenhotels, Naturbücher und vielem mehr. Die Mitarbeiter des Shops stehen hilfreich zur Seite und beantworten gerne Fragen. In 2018 haben sich viele Hamburger und Hamburgerinnen gezielt über die verschiedenen Projekte des NABU Hamburg informiert und in dem großen Angebot an kostenlosem Infomaterial gestöbert.

NABU-Infozentrale Borgfelde

Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Geöffnet:

Dienstag bis Donnerstag 14 - 17 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/infozentren



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Siegfried Heer
Ehrenamtlicher Reiseleiter

” Natur erleben macht gemeinsam am meisten Spaß. Das zeigt die ungebrochene Begeisterung für Angebote von Reisen & Wandern.“



Besondere Naturerlebnisse Reisen & Wandern

Tolle Naturerlebnisse in der Nähe oder doch lieber eine Reise in die Ferne? Mit den Reisen & Wandern-Angeboten des NABU Hamburg kann man beides erleben. Auch in 2018 gab es wieder ein umfangreiches Programm.

Entdecken Sie mit uns die Flora und Fauna auf unseren Wanderungen, Gebietsführungen und Reisen.

Der NABU Hamburg bietet über 500 Veranstaltungen im Jahr an, um Ihnen die Gelegenheit zu geben, die Natur kennen zu lernen. Die Termine finden Sie stets in unserer Print-Ausgabe „Veranstaltungskalender“ und natürlich im Internet unter www.NABU-Hamburg.de/termine.

Die Ehrenamtlichen

Die ehrenamtlichen Aktiven unseres Vereins, die eine Vielzahl dieser Veranstaltungen durchführen, bringen Ihnen die Natur näher. Ihr Wissen und ihre Leidenschaft zu Tieren und Pflanzen möchten sie Ihnen übermitteln.

An dieser Stelle einmal ein großes Dankeschön für dieses ehrenamtliche Engagement.

Reisen & Wandern

Ferner hatten die ehrenamtlichen Natur-

schützer/innen des NABU Hamburg wieder ein umfangreiches „Reisen & Wandern“ Programm auf die Beine gestellt. Von Studienreisen über Tages-Busfahrten, Wanderungen und Fahrradtouren und Dia-Nachmittage war alles im Angebot. Die Beteiligung der Teilnehmer war überwältigend. Das zeigt, dass nicht nur die Ziele beliebt sind, sondern auch die Reiseleiterinnen und Reiseleiter die Touren interessant und harmonisch gestaltet haben.

> www.NABU-Hamburg.de/reisen



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Die HanseBird ist für Vogelfreunde im Norden ein Muss. Sie bietet neue und spannende Blickwinkel auf die Welt der Vögel.“



Thomas Dröse

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

HanseBird

Vögel erleben und entdecken

„Nur was man kennt, das schützt man auch“ - unter diesem Motto fand 2018 zum neunten Mal die vom NABU Hamburg veranstaltete HanseBird statt. Das Vogelfestival des Nordens lockte zahlreiche Vogelfreunde, Naturliebhaber und Fotografen in die Hansestadt.

Beim „Vogelfestival des Nordens“ vom 23.-24. Juni brachte der NABU Hamburg zum neunten Mal Vogelschützer, Naturliebhaber und Fotografen zusammen. Die Veranstaltung rund um die Welt der Vögel, deren Beobachtung und Schutz lockte 2018 rund 2.000 Besucher und 40 Aussteller auf die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Das Rahmenprogramm der HanseBird umfasste verschiedenste Fachvorträge und Workshops, darüber hinaus gab es vogelkundliche Führungen und Aktionen für Kinder. Die Besucher konnten Ferngläser, Spektive und Kameras ausprobieren, sich von Ausflugszentren und Reisezielen inspirieren lassen und zwischen Fachliteratur, Vogelkunstwerken und Naturschutzprodukten stöbern. Fachgruppen des NABU stellten ihre Arbeit und ehrenamtliche Mitmach-Möglichkeiten vor. Sponsor der Veranstaltung war die Firma Carl Zeiss Sports Optics.

> www.hansebird.de

**HANSE
BIRD**





Die ehrenamtlich Aktiven der „Was singt denn da?“-Reihe im Jubiläumsjahr 2018.

70 Jahre „Was singt denn da?“ Traditionsreiche Führungen

Die „Was singt denn da?“-Führungen des NABU Hamburg feierten in 2018 einen runden Geburtstag.

Sie kommen einfach nicht aus der Mode: Die vogelkundlichen Führungen unter dem Motto „Was singt denn da?“ haben eine lange Tradition beim NABU Hamburg. Im Jahr 1948 wurden diese Naturerlebnis-Führungen erstmals in der Hansestadt angeboten. 2018 feierte diese Reihe somit ihr 70-jähriges Bestehen. Die Idee dieses Angebots ist seit seinen Anfängen unverändert: Erfahrene, ehrenamtliche NABU-Ornithologen erzählen naturinteressierten Hamburgerinnen und Hamburger Wissenswertes über die heimische Vogelwelt.

Dass das Interesse am Kennenlernen der heimischen Vogelwelt nicht nachgelassen hat, zeigt die große Anzahl an ehrenamtlich durchgeführten Führungen. 162 „Was singt denn da?“-Termine haben von März bis Juni 2018 dazu eingeladen, die Vogelwelt in Hamburg und der näheren Umgebung zu erkunden. Viele Hamburgerinnen und Hamburger haben dieses Angebot gerne angenommen.

In 45 verschiedenen Gebieten in und um Hamburg konnten die Führungen besucht werden, darunter Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Parks, Friedhöfe und auch Grünzüge im urbanen Raum.

> www.NABU-Hamburg.de/termine





#Gemeinsam anpacken

**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Naturerlebnisse in der neuen Umgebung, soziale Kontakte und Spaß an neuen Aufgaben sind der Antrieb für die Projektteilnehmer/innen.“



Dr. Stefanie Zimmer
Referentin für Integration

Voneinander lernen Integrationsprojekt des NABU Hamburg

Mit einem eigenen Projekt ermöglicht der NABU Hamburg geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Natur und zu ehrenamtlichen Engagement.

Das am 15. Juni 2017 gestartete Projekt „Voneinander lernen“ hat Ende 2018 erfolgreich seine erste Projektlaufzeit beendet. Ziel des Projektes war es, Geflüchtete mittels Umweltbildung und Beteiligung an Naturschutz Einsätzen in das Verbandsleben zu integrieren. Der NABU hat damit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Natur und zu ehrenamtlichem Engagement in einer Naturschutzorganisation ermöglicht. Insgesamt haben seit Beginn des Projektes 1.022 Geflüchtete an unterschiedlichen Angeboten teilgenommen. Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Afghanistan, Syrien, Irak, Iran und Eritrea. An 52 Aktionstagen und Pflegeeinsätzen nahmen geflüchtete Jugendliche und Erwachsene regelmäßig teil. Besonders eine Gruppe von Geflüchteten des Vereins „Integrationshilfe für Flüchtlinge e.V.“ war viel mit dem NABU im Einsatz und stellte eine tatkräftige Unterstützung bei den Pflegemaßnahmen dar. Im Zeitraum September 2017 bis Mai 2018

fanden regelmäßig Naturschutzprojekte an vier Schulen mit Integrationsklassen statt. Geflüchtete Kinder konnten zudem in eine NAJU-Kindergruppe integriert werden. Des Weiteren hat das NABU-FuchsMobil in sechs unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften mehrere Einsätze gehabt und es fanden spezielle Ferienangebote gemeinsam mit Kindern deutscher und ausländischer Herkunft in der Natur Hamburgs statt. Durchgeführt wurden die Angebote von Integrations-Teamer/innen. Es wurden insgesamt neun Integrations-Teamer/innen im Rahmen des Projektes ausgebildet. Das Projekt wird erfreulicherweise für ein weiteres Jahr durch den Integrationsfond der Stadt Hamburg finanziert und somit bis Ende 2019 fortgeführt. Neben den bereits bestehenden Angeboten sollen in 2019 zusätzliche Angebote speziell für geflüchtete Frauen und Familien stattfinden.

> www.NABU-Hamburg.de/integration



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Guido Teenck
Umweltpädagoge



Mit dem FuchsMobil können wir bei Kindern und Jugendlichen Neugier und Entdeckergeist wecken und sie so für die Natur begeistern.“



Entdeckungen mit dem FuchsMobil

Umweltpädagogische Angebote

Mit seinem FuchsMobil bietet der NABU Hamburg mobile Umweltbildung in Hamburg und der näheren Umgebung an. Dieses Angebot richtet sich an Schulen und Kitas.

Seit 1996 bietet das FuchsMobil den Bewohnern der Hamburger Metropole die einheimische Natur zum Anfassen. Im Jahr 2018 wurde das FuchsMobil 158 Mal in Hamburg und Nachbargemeinden eingesetzt. Insgesamt nahmen daran fast 10.000 Personen teil. Die meisten der Veranstaltungen fanden in Kitas und Schulen statt. Davon fallen auf Schulen und andere Einrichtungen für Schulkinder 51 Veranstaltungen, Kindergärten wurden 75-mal besucht. An 14 Tagen wurde das FuchsMobil auf Großveranstaltungen eingesetzt. Auf diesem Weg konnten über 7.000 Personen aller Altersklassen dieses besondere Umweltbildungsangebot des NABU Hamburg kennenlernen.

Erstmals fanden 2018 FuchsMobil-Veranstaltungen für geflüchtete Kinder und Jugendliche im Rahmen des Integrationsprojektes des NABU Hamburg statt.

Dazu wurden 10 Unterkünfte und Gruppen besucht und 131 Teilnehmende mit speziell konzipierten Naturerleb-

nis-Programmen erreicht.

Viel Zeit und Raum nahm 2018 die Erneuerung des FuchsMobils inklusive der Umweltbildungs-Materialien sowie die Überarbeitung des pädagogischen Konzeptes ein. Es wurde ein neuer VW-Bus angeschafft und entsprechend umgebaut. Die Forschungs- und Lehrmaterialien wurden teilweise erneuert bzw. ergänzt. Außerdem wurden pädagogische Veranstaltungs-Konzepte zu den häufigsten FuchsMobil-Themen (Wald(tiere), Boden(tiere), Vögel, Insekten und Fledermäuse) erstellt. Ermöglicht wurde diese „Rundenerneuerung“ des FuchsMobils durch das Einwerben von Spenden und Stiftungsgeldern.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltbildung





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Das Projekt bietet einen besonderen außerschulischen Lernort. Eine tolle Möglichkeit, das Ökosystem des Elbästuars kennenzulernen.“



Alexandra Keil
NAJU-Projektreferentin

Elbforscher

Ein Umweltbildungsprojekt an der Elbe

„Elbforscher“ richtet sich an Klassen der Oberstufe und Mittelstufe ab Klasse 8 und vermittelt theoretisches und praktisches Wissen an einem Projekttag an der Elbe.

Durch die großzügige Förderung der Stiftung Lebensraum Elbe konnte das Projekt „Die Elbforscher. Ein Umweltbildungsprojekt an der Elbe“ auch in diesem Jahre weitergeführt und -entwickelt werden. Das Projekt gliedert sich in zwei Bereiche:

I. Elbe-Projekttag für Schulklassen

Vom NABU Hamburg werden Projekttag angeboten, die von Schulklassen der Oberstufe und Mittelstufe ab der 8. Klasse gebucht werden können. Beim praktischen Teil werden von der Schulklasse in Kleingruppen direkt an der Elbe biologische und chemisch-physikalische Gewässeruntersuchungen durchgeführt und damit die Gewässergüteklasse der Elbe bestimmt. Anschließend bearbeiten die Schüler/innen im theoretischen Teil Infomappen mit Arbeitsaufträgen zu verschiedenen Themen der Unterelbe. Bei diesem Teil soll die ökologische Bedeutung der Tideelbe mit dem wirtschaftlichen Interessenskonflikt verdeutlicht werden. Zudem wird der Einfluss des Menschen auf die Elbe diskutiert

und erklärt, wodurch die ermittelte Gewässergüteklasse zustande kommt. Insgesamt fanden 28 Projekttag im Jahr 2018 statt bei denen 545 Schüler/innen teilnahmen.

II. Coastal Cleanup Camp

Ein Highlight war in diesem Jahr das Coastal Cleanup Camp im September in Anlehnung an den jährlichen Internationalen Coastal Cleanup Day. Bei der von den NAJU-Aktiven geplanten Veranstaltung am ElbeCamp in Hamburg-Wittenberge nahmen rund 64 Teilnehmer/innen zwischen 16-27 Jahren teil, die bei verschiedenen Workshops u.a. zu den Themen Verschmutzung der Meere, Upcycling und Plastikmüllvermeidung im Alltag lernten. Zusätzlich fanden drei Müllsammelaktionen gleichzeitig statt: im NSG Mühlenberger Loch, am Falkensteiner Ufer und auf der Elbinsel Pagensand. Insgesamt konnten 1241 kg Müll von den Elbufern entfernt werden.

> www.NABU-Hamburg.de/elbforscher



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

Egal ob praktische Pflegeeinsätze, gemeinsame Ausflüge oder politische Aktionen – der Spaß kommt nie zu kurz.“

Jung, kreativ und sympathisch Die Naturschutzjugend Hamburg

Die Naturschutzjugend (NAJU) ist die Jugendorganisation des NABU mit einem breiten Angebot für Kinder und Jugendliche in Hamburg.

Jung, engagiert und durch nichts zu bremsen: Die Naturschutzjugend (NAJU) ist für Kinder und Jugendliche, die Spaß an der Natur haben und sich zusammen mit anderen für deren Schutz stark machen wollen. Bei den wöchentlichen Aktiventreffen, bei denen im Durchschnitt 13 Leute teilnahmen, konnten 2018 viele neue, engagierte junge Erwachsene dazu gewonnen werden. Im Fokus stand bei den Aktiventreffen vor allem das Urban Gardening, bei dem eigenes Gemüse geerntet wurde und die Geschäftsstelle so ein bisschen ‚grüner‘ wurde. Außerdem wurde das Thema Müllvermeidung in 2018 mehr thematisiert. Auch 2018 wurde wieder ein buntes Programm von Ausflügen, Seminaren, Veranstaltungen und Biotoppflegemaßnahmen veranstaltet. Einige Highlights:

- An 11 Seminaren, Fortbildungen und Ferienfahrten nahmen rund 160 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil. Das Themenspektrum reichte von Ökologie und Naturkunde, über praktischen Naturschutz

bis hin zu Fortbildungen für GruppenleiterInnen. Auf dem Kinder-Sommerncamp und beim Kinder-Waldwochenende konnten Kinder Natur und Tiere auf dem Bauernhof und im Wald erleben.

- 2018 fand zum zweiten Mal das NAJU Birders Camp powered by ZEISS für angehende Nachwuchsornitholog/innen statt. Mit rund 30 Teilnehmer/innen und Teamer/innen zwischen 12 und 27 Jahren wurden Hamburger Naturschutzgebiete auf ihre vielfältige Vogelwelt untersucht. Dabei wurden Kartiermethoden und Vogelstimmen kennengelernt, seltene Vögel beobachtet und durch den Sponsoringpartner Carl Zeiss Sports Optics neue Ferngläser und Spektive ausprobiert. Highlight war der Besuch in der Carl Zeiss Vogelstation in Wedel, wo besonders viele Wasser- und Watvögel beobachtet werden konnten, u.a. die seltene Rothalsgans. Insgesamt wurden rund 82 Vogelarten an diesem Wochenende gesichtet.
- Auf der NAJU-Schmetterlingswiese in Borgfelde, nahe der Landesgeschäftsstelle wurden



Junge Naturforscher/innen (gr. Bild) und Müll sammeln beim Coastal Cleanup Camp 2018 (klein).



zwei erfolgreiche Arbeitseinsätze durchgeführt, diese waren mit insgesamt ca. 50 Ehrenamtlichen gut besucht und auch einige junge Geflüchtete halfen tatkräftig mit. Besonders spannend war der Sensenkurs, bei dem thematisiert wurde, wie Wiesenflächen am besten gepflegt werden können, um möglichst vielen Arten einen Lebensraum zu bieten.

- Am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Erlebter Frühling“ beteiligten sich viele Hamburger Kinder. Sie malten, bastelten und forschten rund um die vier Frühlingsboten Star (Vogel des Jahres 2018), Apfelbaum, Honigbiene und Zwergfledermaus.
- Das Projekt NAJU-Naturgeburtsfest bot Mädchen und Jungen ab 5 Jahren ein außergewöhnliches Fest: Unter spiel- und fachkundiger Anleitung erlebten im Jahr 2018 ca. 1100 Kinder auf 110 Veranstaltungen Tiere und Pflanzen hautnah und direkt vor ihrer Haustür.

Dauerhaften Spaß in und mit der Natur bieten auch die 13 Kinder- und Jugendgruppen der NAJU Hamburg. Von 6 bis 27 Jahren zeigen hier alle begeisterten Einsatz bei Exkursio-

nen, Ausflügen, beim Basteln von Nisthilfen oder bei Pflegemaßnahmen – eine Begeisterung für den Naturschutz, die hoffentlich ein Leben lang anhält. Die im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit dem städtischen Sozialunternehmen „f&w fördern und wohnen AöR“ gegründete integrative Kindergruppe Wandsbek konnte auch im Jahr 2018 weiter erfolgreich stattfinden. Sehr erfreulich ist außerdem, dass die neue NAJU Kindergruppe Halstenbek seit Anfang 2018 mit dabei ist.

> www.naju-hamburg.de

GBS-Projekt

Seit 2014 läuft das Projekt zur Kooperation des NABU mit Ganztagschulen in Hamburg. Das pädagogische Angebot zum Thema Naturerleben/ Naturschutz fand 2018 an fünf Grundschulen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung statt. Insgesamt wurden in sieben Naturentdecker-Kursen rund 80 Schüler/innen erreicht. Durchgeführt werden diese Umweltbildungsangebote durch geschulte Kursleiter/innen.



Anlässlich des Jubiläumsjahres fand die Bundesdelegiertenversammlung des NABU 2018 in Hamburg statt - mit klarer Botschaft.

Ein besonderer Geburtstag 111 Jahre NABU Hamburg

In 2018 feierte der NABU Hamburg eine besondere Schnapszahl: Der Landesverband wurde 111 Jahre alt.

Der NABU Hamburg hatte Geburtstag, 111 Jahre rundeten sich in 2018. Eingeläutet wurde das Jubiläumsjahr mit einem Neujahrsempfang für die aktiven NABU-Mitglieder des Landesverbandes.

Mit aktiver Pressearbeit zum 111-jährigen Bestehen wurde auch die Öffentlichkeit über die Entwicklung und Arbeit des NABU Hamburg informiert.

Im November fand zu diesem Anlass auch die jährliche Bundesdelegiertenkonferenz des NABU erneut in Hamburg statt, und der Landesverband Hamburg hieß die Vertreter/innen aus den anderen NABU-Landesverbänden in der Hansestadt willkommen. Die letzte

Bundesdelegiertenkonferenz hat es in Hamburg 2007 gegeben, als der NABU Hamburg sein hundertjähriges Jubiläum feiern konnte.

Die Versammlung bot einen schönen Rahmen, um mit einem eigens produzierten Kurzfilm und mit einem Infostand über die Projekte und Naturschutzthemen des Stadtverbandes zu informieren.

Ein Jubiläum ist immer auch ein guter Anlass für einen Blick zurück: Woher kommen wir als Verein? Welche Veränderungen haben wir erlebt? Welche Höhen und Tiefen? Diesen Fragen widmete sich die Fortsetzung der Chronik des Landesverbandes, die um die letzten 11 Jahre erweitert wurde. Die gedruckte Broschüre wurde sowohl den Delegierten der Bundesvertreterversammlung überreicht, als natürlich auch interessierten Mitgliedern des NABU Hamburg. Darüber wurde auch eine Ausgabe der Mitgliederzeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ dem Jubiläum gewidmet. Sie rückte in den Mittelpunkt, welche Entwicklung der Landesverband Hamburg seit seinen Anfängen vor 111 Jahren genommen hat.

> www.NABU-Hamburg.de/chronik



Chronik „111 Jahre NABU Hamburg“



Insektensommer

Erste Zählung in Deutschland

Der NABU startete sein neues Citizen-Science-Projekt „Insektensommer“. Auch eine Dokumentation des NDR über das Schmetterlingsschutzprojekt Aurora des NABU Hamburg bekräftigt das große öffentliche Interesse am Insektensterben.

Unter dem Motto „Zählen, was zählt“ startete der NABU 2018 sein neues Citizen Science-Projekt „Insektensommer“. Es war die erste Insektenzählung in Deutschland. Naturfans waren bundesweit aufgerufen das Summen, Brummen und Krabbeln in ihrer Umgebung vom 1. bis zum 10. Juni sowie vom 3. bis zum 12. August zu beobachten und unter www.insektensommer.de online oder per App zu melden. Der NABU Hamburg hat sich an dieser Aktion beteiligt, sie mit aktiver Pressearbeit begleitet, auf der Website Informationen bereitgestellt und Anfragen auf Facebook und per Telefon beantwortet. Ziel des Insektensommers ist es, auf die enorme Bedeutung der Insekten aufmerksam zu machen und für den Schutz dieser Tiergruppe zu sensibilisieren. In Deutschland gibt es nach Schätzungen 33.000 Insektenarten. Über die meisten liegen bisher keine Daten vor.

Eine Stunde lang haben die Teilnehmer/innen im Garten, auf dem Balkon, im Park, am

Bach oder auf der Wiese gezählt. In Hamburg und Schleswig-Holstein wurden dem NABU 1.673 Beobachtungen gemeldet. Der Insektensommer wird voraussichtlich 2019 fortgeführt.

Passend zum Insektensommer strahlte der NDR in der Reihe „NaturNah“ am 28. August 2018 eine Dokumentation über das **Aurora** - Stadt der Schmetterlinge“ aus. Es stellt die Arbeit der Fachgruppe Entomologie des NABU Hamburg vor folgt den NABU-Aktiven in die bedrohte Welt von Widerchen, Bläulingen, Feuer-, Dickkopf- und Zipfelfaltern in der Metropole Hamburg.



> www.insektensommer.de



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Unsere Mitglieder tragen dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. “

Im April konnte Landesgeschäftsführer Tobias Hinsch (re.) das 23.000ste Mitglied begrüßen.

Mitgliedschaft und Ehrenamt Verbandsentwicklung

Die Arbeit des NABU stützt sich auf die Mitglieder und ehrenamtlich Aktiven. In 2018 hat sich der positive Trend des Landesverbandes fortgesetzt.

Sabine Cords
Mitgliederbetreuung

Mitgliederentwicklung und -betreuung

Die Anzahl der Mitglieder stieg in 2018 auf 23.792. Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen liegt bei etwa 500.

Weiterbildung

Hohe Qualität und maximale Sicherheit bei den vielfältigen Einsätzen, Motivation und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements – all diese Ziele erreichen die Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und Freiwillige. 2018 wurden neben Erste-Hilfe-Kursen und Bestimmungsübungen auch Fortbildungen im Bereich Moorschutz, Umweltpädagogik, Gruppenleitung und neue Medien durchgeführt.

Auch ein NABU-Naturführer-Kurs fand 2018 wieder statt und war völlig ausgebucht. 20 Teilnehmer/innen absolvierten den Kurs erfolgreich und sind seitdem als “Botschafter für die Biodiversität“ für den NABU unterwegs.

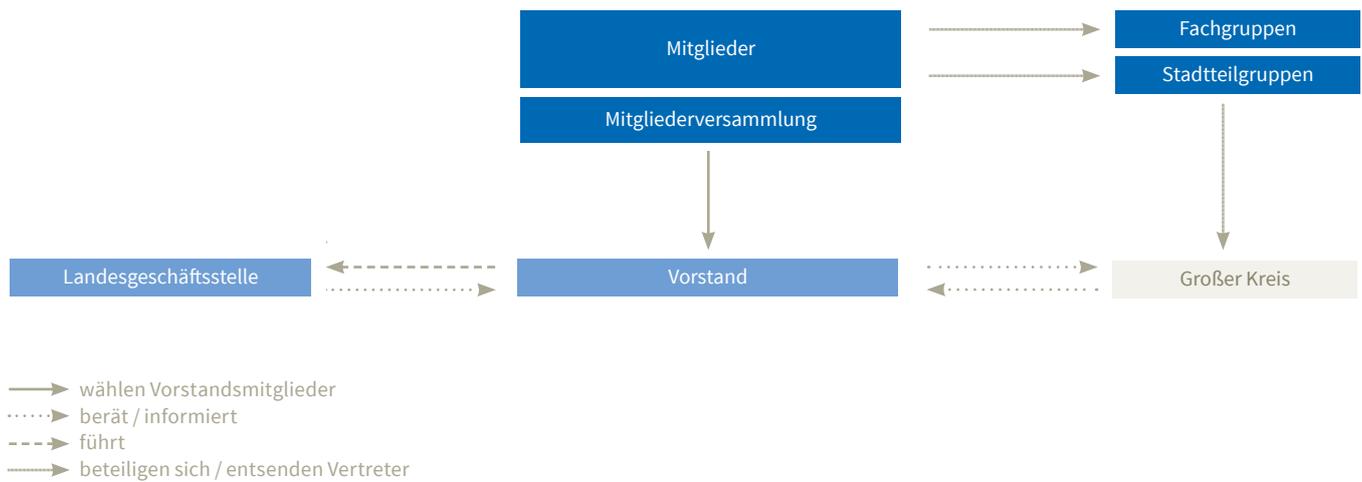
Als Mitglied ...

... sind Sie ein Garant dafür, dass sich der NABU Hamburg erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Mit Ihrer Stimme verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten und das Klima zu schützen. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz in Hamburg“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit.

Wenn Sie selber auch aktiv werden möchten, wenden Sie sich einfach an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Die Adresse sowie Ansprechpartner/innen finden Sie auf der Website des NABU Hamburg.

- > www.NABU-Hamburg.de/mitgliedwerden
- > www.NABU-Hamburg.de/gruppen

So funktioniert der NABU Hamburg



Ehrenamtlicher Vorstand des NABU Hamburg

Der Vorstand des NABU Landesverband Hamburg wurde 2018 gewählt und besteht aus sieben Mitgliedern, die alle ehrenamtlich tätig sind.



Alexander Porschke – 1. Vorsitzender



Dr. Peter Mohr – 2. Vorsitzender



Maria Bonkwald – Schatzmeisterin



Dagmar Meske – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Ehrenamtsförderung



Benjamin Harders - Beisitzer
Themenschwerpunkt: Natur erleben



Imke Jalaß –
Landesjugendsprecherin der NAJU
Themenschwerpunkt: Jugend, Verbandsentwicklung



Christina Wolkenhauer – Kooptierte Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Praktischer Naturschutz



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Rolf Bonkwald
Vorsitzender der
NABU-Umweltstiftung Hamburg

”

Mit Hilfe der Stiftung wird sichergestellt, dass der NABU Hamburg seine vielfältigen Aktivitäten nachhaltig weiterführen kann.“

NABU-Umweltstiftung Hamburg Für unabhängigen Naturschutz

Die NABU-Umweltstiftung Hamburg fördert die lokale Naturschutzarbeit.

Die NABU-Umweltstiftung wurde im Jahre 2000 gegründet. Ziel der Stiftung ist die finanzielle – und somit auch die inhaltliche – Unabhängigkeit des Naturschutzes in Hamburg. Mit Hilfe der Stiftung wird sichergestellt, dass der NABU Hamburg seine vielfältigen Aktivitäten und Projekte für den Natur- und Artenschutz in der Stadt nachhaltig weiterführen kann.

Während das Stiftungsvermögen unangetastet bleibt, dienen die Erträge des Vermögens der Unterstützung des NABU Hamburg.

Ein wesentlicher Aspekt der finanziellen Förderung stellt u. a. die Arbeit im Flächenschutz dar. Sowohl die Betreuungsarbeit in den Schutzgebieten als auch der Kauf neuer, wertvoller Naturareale, beispielsweise in der Elbtalaue, gehören zu den bevorzugten Projekten. Stiftungserträge fließen ebenfalls in die Bereiche Artenschutz und Umweltbildung. Dank der Unterstützung durch die NABU-Umweltstiftung kann der NABU Landesverband Hamburg seine erfolgreiche

Naturschutzarbeit auch in Zukunft weiterführen.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltstiftung



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

“

Die Herausforderungen im Naturschutz erfordern solide Finanzen. Nur so kann der NABU Hamburg seine vielen Aufgaben wahrnehmen.“



Elke Lehmann
Referentin für Finanzen

Finanzen

Der NABU Hamburg in Zahlen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Einnahmen und Ausgaben ist für den NABU Hamburg selbstverständlich und trägt zu der wirtschaftlichen Stabilität des Landesverbandes bei.

Die finanziellen Verhältnisse des NABU Landesverband Hamburg stellen sich weiterhin als geordnet und stabil dar. Die Vermögenssituation hat sich durch Erträge aus Testamenten sehr positiv entwickelt.

Das Finanzjahr 2018 wurde bei Einnahmen in Höhe von brutto 3.045.846,43 (inkl. Umsatzsteuern) und Ausgaben in Höhe von brutto € 2.545.459 (inkl. Vorsteuern) mit einem Überschuss (vor Auflösung Rücklagen) von netto € 483.202 (bereinigt um die Umsatz- und Vorsteuer) abgeschlossen (2017: - € 171.028).

In den Vorjahren wurden Rücklagen für Projekte gebildet, die zum 31.12.2018 mit € 307.025 aufgelöst bzw. verbraucht wurden.

Für die Zukunft wurden neu € 357.000 in die Projektrücklagen eingestellt. Diese Rücklagen dienen zur Sicherung der projektgebundenen Arbeit in unseren Kernbereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und -politik. Unsere Betriebsmittelrücklagen (€ 805.000) dienen den Herausforderungen der Zukunft

Mitarbeiterstruktur

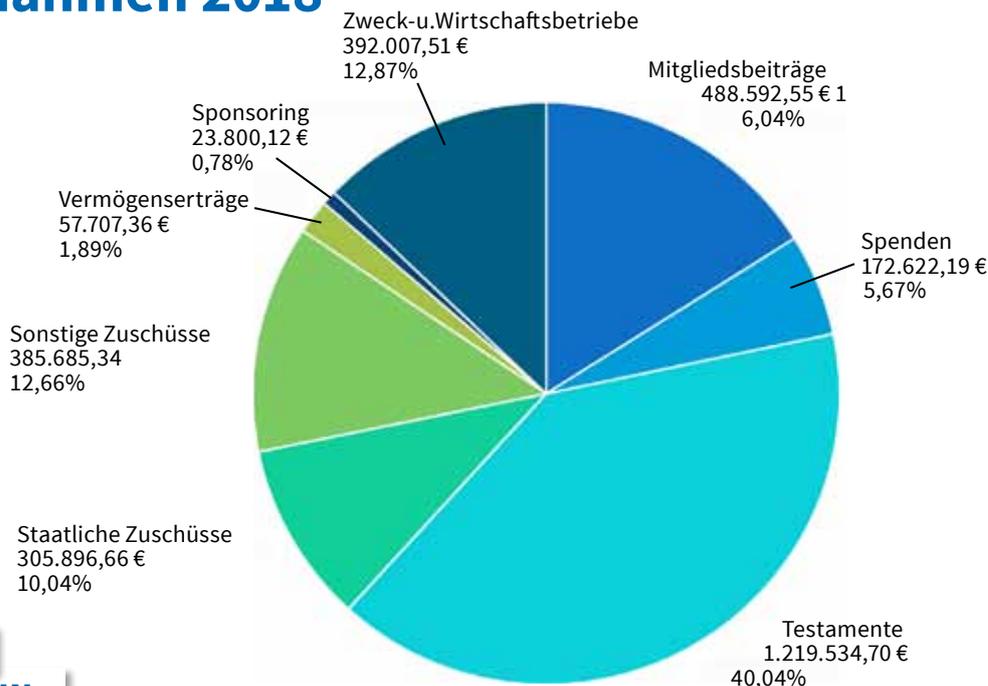
Der Landesverband Hamburg beschäftigte 2018 35 Mitarbeiter in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen (teilweise befristet, teilweise Teilzeit, teilweise geringfügig beschäftigt, zudem Bundesfreiwillige und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr)). Landesgeschäftsführer ist Tobias Hinsch.

- 1 Stelle Geschäftsführer
- 1 Stelle Infozentrum + Assistenz Geschäftsführung
- 1 Stelle Infozentrum (geringfügig beschäftigt)
- 1 Teilzeitstelle Finanzen Buchhaltung
- 1 Teilzeitstelle Mitgliederbetreuung
- 7 Stellen + 2 Teilzeitstellen Natur- und Umweltschutz
- 3 Stellen u. 1 Teilzeitstelle Umweltbildung/Zentren
- 1 Stelle + 1 Teilzeitstelle Umweltpolitik

- 1 Teilzeitstelle Ehrenamtsförderung
- 2 Stellen + 1 Teilzeitstelle Öffentlichkeitsarbeit
- 2 Stellen NAJU (Naturschutzjugend)
- 1 Teilzeitstelle Reisen & Wandern (geringfügig beschäftigt)
- 1 Teilzeitstelle Haustechnik Geschäftsstelle (geringfügig beschäftigt)
- 3 Stellen Freiwilliges Ökologisches Jahr
- 2 Stellen Bundesfreiwilligendienst
- 2 Teilzeitstellen Reinigung Geschäftsstelle + Zentren (1x geringfügig beschäftigt)

Ca. 42,5 % (Vorjahr 44 %) der Personalkosten wurden durch projektgebundene Drittmittel (öffentliche Zuschüsse, institutionelle Förderung, Zuwendungen aus Stiftungen, Zuschüsse NABU-Bundesverband) finanziert.

Einnahmen 2018



WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



„Naturschutzarbeit kostet Geld. Danke für Ihre Unterstützung durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden.“ *Maria Bonkwald, Schatzmeisterin*

sowie der zusätzlichen Absicherung der Gehaltszahlungen und weiterer projektunabhängiger Kosten (z.B. Miete und Betriebskosten der Geschäftsstelle). Ferner wurde per 31.12.2018 erstmalig eine Personalkostenrücklage in Höhe von € 351.300 gebildet. Möglich war dies durch Erträgen aus Testamenten von brutto € 1.219.534. Die Erblasser wollen namentlich nicht genannte werden. Die Rücklagen dienen zur Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze.

Bereinigt um die Rücklagenauflösung und -neubildung ergibt sich ein positives Bilanzergebnis in Höhe von +€ 5.977 (nach Verrechnung mit dem negativen Ergebnis aus dem Vorjahr in Höhe von € 75.949,89).

Des Weiteren setzen sich die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen (€ 488.592; 16,4 %), den staatlichen Zuschüssen (€ 305.897; 10,4 %), den sonstigen Zuschüssen (€ 385.685; 12,7 %) sowie Spenden (€ 172.622; 5,7 %) zusammen. Ferner werden drei Wirtschaftsbetriebe und zwei Zweckbetriebe unterhalten, aus denen ebenfalls Erträge in Höhe von brutto € 392.007 (12,9 %) generiert wurden. Die Erträge aus Vermögensverwaltung (in Wesentlichem Pachteinahmen) belaufen sich auf € 57.707 (1,9 %). Einnahmen aus Sponsoringverträgen nehmen mit € 23.800 brutto (0,8 %) eine nur untergeordnete Rolle ein.

Es gab in 2017 keine Einnahmen von einzelnen juristischen Personen > 10 %.

Die Ausgabe betreffen mit € 948.339 (37,3 %) den Natur- und Umweltschutz und mit € 310.952 (12,2 %) die Umweltbildung und die drei Zentren. Für die Naturschutzjugend wurden € 112.349 (4,4 %) und für die Ehrenamtsförderung € 124.237 (4,9 %) aufgewendet. Bei € 108.864 (4,2 %) lagen die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und bei € 229.029 (9,0 %) für die allgemeine Verwaltung (u.a. Geschäftsstelle, Finanzen/Buchhaltung, EDV und Geschäftsführung). € 289.782 (11,4 %) sind Aufwendungen aus den Wirtschafts- und Zweckbetrieben. Die Mitgliederbetreuung kostete dem Landesverband € 121.907 (4,8 %) inkl. der Erstellung und dem Vertrieb der Zeitung des Landesverbandes („Naturschutz in Hamburg“).

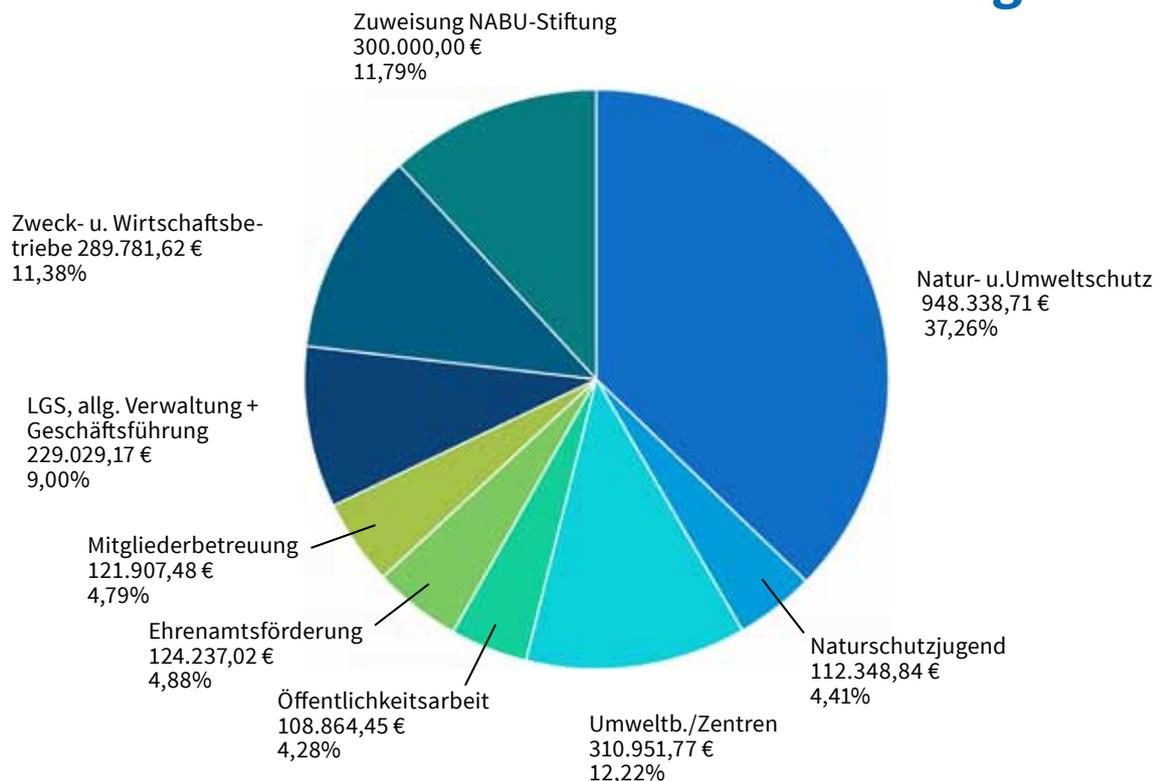
Wie der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für 2018 zu entnehmen ist, sind die Personalkosten um € 73.671 auf € 1.089.536 gestiegen. Diese konnten jedoch überwiegend durch die Auflösung von Projektrücklagen und zusätzliche Drittmittel (Zuschüsse und Zuwendungen) finanziert werden.

Es gab 2018 keine Einzelforderungen > 5 % der Einnahmen.

Der NABU-Hamburg hat in 2018 € 300.000 an die NABU-Umweltstiftung (Stiftungskapital) übertragen.

Der Jahresabschluss 2018 wurde durch drei Kassenprüfer geprüft und blieb ohne Beanstandungen.

Ausgaben 2018



	2017	2018
1. Einnahmen ideeller Bereich	1.403.788,79 €	2.572.331,44 €
1.1 Mitgliedsbeiträge	469.482,06 €	488.592,55 €
1.2 Spenden	215.227,55 €	172.622,19 €
1.3 Testamente	28.662,15 €	1.219.534,70 €
1.4 Staatliche Zuschüsse	218.264,69 €	305.896,66 €
1.5 Sonstige Zuschüsse	472.152,34 €	385.685,34 €
2. Ausgaben Ideeller Bereich	-1.790.283,68 €	-2.298.019,37 €
2.1 Personalkosten (brutto)	- 1.015.864,55 €	- 1.089.536,36 €
2.2 Sachkosten	- 774.419,13 €	- 908.483,01 €
2.3 Zuführung Stiftungskapitel NABU-Stiftung	0,00 €	- 300.000,00 €
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	60.876,28 €	57.486,07 €
3.1 Netto-Zinserträge	10.360,67 €	154,59 €
3.2 Wertpapiererträge	0,00 €	17.940,00 €
3.3 Pachteinnahmen + Flächenprämien	50.515,61 €	39.391,48 €
4. Brutto-Ergebnis der Zweckbetriebe	95.954,92 €	93.986,05 €
4.1 Carl Zeiss Vogelstation	18.806,21 €	17.861,68 €
4.2 Reisen und Wandern	21.598,43 €	18.115,88 €
4.3 Sonstige Erlöse 7 %	4.024,13 €	8.693,48 €
4.4 Sonstige Aufwendungen	-327,30 €	-297,71 €
4.5 Erlöse Umweltbildung (umsatzsteuerfrei) NABU+NAJU	51.853,45 €	49.612,72 €
5. Brutto-Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	58.634,82 €	57.418,02 €
5.1 Natur + Buch	10.908,38 €	8.690,39 €
5.2 Anzeigen NiH + VK	9.184,10 €	11.562,53 €
5.3 HanseBird	17.622,22 €	16.545,91 €
5.4 Sonstige Erlöse 19 %	2.200,00 €	504,20 €
5.5 Sponsoringerträge 19 %	20.000,10 €	20.000,10 €
5.6 Steuern	- 1.279,98 €	114,89 €
	- 171.028,87 €	483.202,21 €



Transparenz und Verantwortung

Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Auf Initiative von Transparency Deutschland haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Der NABU Hamburg hat 2016 die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt die geforderten Informationen unter www.NABU-Hamburg.de/transparenz allen Interessierten zur Verfügung.

Organisatorische Grundlage für die Arbeit des NABU Landesverband Hamburg e. V. ist die **Satzung** in der aktuellen Fassung vom 30. März 2015. Unter § 2 Zweck und Aufgaben heißt es: „Zweck des Vereins sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der Naturschutzbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter

> www.NABU-Hamburg.de/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Partner aus der Wirtschaft

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Carl Zeiss Sports Optics wurde 2018 fortgeführt. Neben der Unterstützung für die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch stand das Sponsoring der Veranstaltung HanseBird im Fokus.

Auch Hermes Logistik Deutschland GmbH war wieder Partner des NABU Hamburg. NABU-Gruppen beraten Hermes beim Bau neuer Logistikzentren, um Eingriffe zu minimieren und Ausgleichsmaßnahmen zu optimieren. Ein weiterer Baustein der Zusammenarbeit ist die NABU-KORKampagne, bei der bundesweit Korken gesammelt und zu ökologischem Dämmgranulat recycelt werden. Hier übernimmt Hermes die Transporte.

Ein Nachlass für die Natur



Ihre Ansprechpartner bei Fragen zu Testamenten (v. li.): Geschäftsführer Tobias Hinsch, Schatzmeisterin Maria Bonkwald u. Dr. Peter Mohr, 2. Vorsitzender.

Ob für die NABU-Umweltstiftung Hamburg oder für den NABU Hamburg e.V., also unseren Landesverband - ein Testament für die Natur kann viel bewirken, noch über das eigene Leben hinaus. Interessierte Mitglieder wie auch Nicht-Mitglieder erhalten eine persönliche und vertrauliche Beratung von unserem Team.

> www.NABU-Hamburg.de/testamente

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2018

Impressum

© NABU Hamburg · www.NABU-Hamburg.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hamburg e. V.
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
info@NABU-Hamburg.de

Gesamtredaktion: Ilka Bodmann
V.i.S.d.P.: Tobias Hinsch
hinsch@NABU-Hamburg.de

Erscheinungsdatum: 04.2018
Gedruckt auf Recyclingpapier.

Bildnachweise:

Titelbild: **Star - Vogel des Jahres 2018**, Hans-Hermann Harms
S. 2: 2x T. Dröse; S. 4: M. Bonkwald (o.), K. Wesolowski (u. li.), T. Dröse (u. re.), I. Bodmann (Portrait); S. 5: A. Ostwald (o.), J. Hansen (u.); S. 6: 2. Ostwald (o; u. li.), 2x T. Dröse (u. re.; Portrait); S. 7: NABU Hamburg (gr.), C. Schlüter (li., o.), T. Dröse (li, 2.v.u.), K. Wesolowski, T. Dröse (l. u.), privat (Portrait); S. 8: Projekt Lebendige Alster (gr.), 4x T. Dröse (re. Spalte + Portrait); S. 9: T. Dröse (gr.), G. Rottmann (Portrait); S. 10: E. Neuling (gr.), M. Rahn (re. o.), I. Bodmann (re. u.), C. Bosch (Freisteller), S. Baumung (Portrait); S. 11: A. Ostwald (gr.), T. Dröse (Portrait); S. 12: Fachgruppe Fledermausschutz (gr.); S. Heidorn (kl.); S. 13: NABU Hamburg (li.o.), 2x O. Schuhmacher (gr.+li. u.); S. 14/15: M. Franke (Portrait Meske), übrige: jeweilige Stadtteil- oder Fachgruppe, B. Johannsen (BOB); S. 16, immer v. li. nach re.: C. Sinnigen, T. Dröse, J. Pelch, S. Zimmer, H. Peper, T. Dröse, R. Sinnigen, H.-H. Harms, M. Sommerfeld, NAJU Hamburg, H. Hofmann, A. Ostwald, M. Möllenkamp, T. Dröse, A. Ostwald, R. Sinnigen, T. Dröse, A. Forsthuber, T. Dröse, R. Sinnigen; S. 17: 2x M. Franke; S. 18: M. Siegert (gr.), Breeze Technologies (kl.), T. Dröse (Portrait); S. 19: I. Bodmann (kl.); S. 20: NABU Hamburg (gr.), M. Wohl-Iffland (Portrait); S. 21: F. Schawaller (Gruppenfoto); S. 22: H. Peper (gr.), T. Dröse (Portrait); S. 24: 2x T. Dröse; S. 25: 2x K. Wesolowski (gr.+ kl. li.), G. Rottmann (kl. mi.), B. Reimer; S. 26: B. Reimer (gr.), S. Dekubanowski (re. o.), J. Krohn (re. u.), T. Dröse (Portrait); S. 27: 3x T. Dröse; S. 28: T. Dröse, K. Habenicht (u.); S. 29: 2x T. Dröse; S. 30: Sx T. Dröse (gr. + Portrait), K. Wesolowski (re. o.), I. Bodmann (re. u.), M. Lauer (Grafik); S. 31: A. Möhring (gr.), T. Dröse (Portrait); S. 32: NAJU Hamburg (gr.), M. Franke (Portrait); S. 33: F. Fender (gr.), NAJU Hamburg (kl.); S. 34: G. Rottmann (gr.); S. 35: E. Neuling (gr.), H. May (li. o.); S. 36: I. Bodmann (gr.), T. Dröse (Portrait); S. 37: 5x M. Franke, I. Bodmann (Wolkenhauer), T. Dröse (Bonkwald); S. 38: S. Hennigs (gr.), NABU Hamburg (Portrait); S. 39: P. Reufsteck, T. Dröse (Portrait); S. 42: T. Dröse; S. 43: T. Dröse



Für Mensch und Natur

engagiert sich der NABU Hamburg seit 111 Jahren. „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“, dieses Motto trifft die Arbeit des NABU im Kern. Nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig und kompetent anpacken: Nach diesem Grundsatz handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Hamburg. Vieles haben wir bereits erreicht, allerdings werden die Herausforderungen nicht weniger. Doch mit dem Rückhalt unserer 23.000 Mitglieder sowie dem unermüdlichen Einsatz der „Naturschutzmacher“ in unserer Stadt werden wir weiterhin alles dafür tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte und vielfältige Umwelt vorfinden.